

Tätigkeitsbericht 2010

der NÖ Landeskliniken-Holding

Beschlussantrag

Die Holdingversammlung nimmt den vorliegenden Tätigkeitsbericht 2010 zustimmend zur Kenntnis.

INHALTSVERZEICHNIS

1	BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	3
2	NÖ LANDESKLINIKEN-HOLDING ZENTRALE	7
2.1	Medizinische Geschäftsführung	7
2.1.1	Abteilung für medizinische und pflegerische Betriebsunterstützung	7
2.1.2	Abteilung Strategische Qualitätsentwicklung	13
2.1.3	Abteilung Versorgungsplanung und Medizinisches Datenmanagement	16
2.1.4	Abteilung PR und Kommunikation	21
2.2	Kaufmännische Geschäftsführung	23
2.2.1	Abteilung Finanzen und Controlling	23
2.2.2	Abteilung Organisationsentwicklung und Informations- und Kommunikationstechnologie	27
2.2.3	Abteilung Einkauf	33
2.2.4	Abteilung Bau und Facility Management	35
2.2.5	Stabsstelle Revision	40
2.2.6	Stabsstelle Infrastruktur	43
2.2.7	Abteilung Recht und Personal	44
3	GESCHÄFTSSTELLE NÖGUS	49
4	VERSORGUNGSREGIONEN	50
4.1	Region NÖ Mitte	50
4.2	Region Mostviertel	52
4.3	Thermenregion	54
4.4	Region Waldviertel	57
4.5	Region Weinviertel	59

1 BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Das Jahr 2010 war für die Niederösterreichische Landeskliniken-Holding geprägt von einigen Schwerpunktthemen, die uns auch noch in den folgenden Jahren intensiv beschäftigen werden. Der 2009 gestartete Unternehmensentwicklungsprozess hat nun definierte Unternehmensziele und eine von der Unternehmensleitung mit Mitgliedern der Klinikleitungen vereinbarte Unternehmensstrategie zum Ergebnis. Abgeleitet daraus wurden die Themen und Handlungsfelder sowie die Verantwortungsbereiche, Erfolgskriterien und individuellen Beiträge der Führungsebenen Geschäftsführung, Abteilungsleitungen, Regionalmanagement, Klinikleitungen und Abteilungsvorstände entwickelt. Und genau für die in diesen Führungsebenen verantwortlichen Führungskräfte geht es nun darum, diese Themen und Handlungsfelder konsequent an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen einer durchgängigen internen Kommunikation weiterzugeben und die Erwartungshaltungen hinsichtlich der damit verbundenen Umsetzungsschritte auszutauschen und Verbindlichkeiten für die Umsetzung zu schaffen. Denn letztendlich ist es unser Ziel, dass jeder Mitarbeiter an seinem Arbeitsplatz weiß, was er ganz persönlich als Mitarbeiter der NÖ Landeskliniken-Holding zur Erreichung der Unternehmensziele beitragen kann. Erst dann wird es uns möglich sein, das erforderliche "Commitment" herzustellen. Unter "Commitment" verstehen wir jene Übereinkunft, die so wichtig ist, weil damit nicht nur das Verstehen und Wollen einer Aufgabe verbunden ist, sondern auch das Können gewährleistet wird. Erst dann ist eine Umsetzung sichergestellt.

Umso wichtiger ist es, das Bildungsprogramm der NÖ Landeskliniken-Holding an den konkreten Erfordernissen des Unternehmens NÖ Landeskliniken-Holding auszurichten. So wurde auch der Bildungskatalog 2011 anhand der Zielsetzung und der gegenwärtigen Anforderungen an unsere Mitarbeiter entwickelt. Warum es so bedeutend ist, dass die Führungskräfte und alle Mitarbeiter die Fortbildungsmöglichkeiten in Anspruch nehmen, zeigt sich anhand einiger der schon erwähnten Themen, die sich aus den Unternehmenszielen ableiten.

Eines davon ist die Umsetzung der Versorgungsstrategie. Dies geschieht im Rahmen des 2009 federführend durch den NÖGUS und in enger Zusammenarbeit mit der NÖ Landeskliniken-Holding erarbeiteten Regionalen Strukturplans Gesundheit, kurz RSG. Die Umsetzung dieses Strukturplans ist mit Änderungen verbunden. Änderungen, die sowohl in der Kommunikation mit den Betroffenen, als auch in der tatsächlichen Umsetzung in der Organisation der Kliniken das "Gewusst wie" erforderlich machen. Denn die Umsetzung wird

nur dann gelingen, wenn alle ein gemeinsames Verständnis davon haben, warum diese Änderungen notwendig und sinnvoll sind, und das notwendige Know-how haben, diese umzusetzen: Nur dann werden alle an einem Strang ziehen und das Ziel erreichen. Nur dann werden außerdem Methoden wie Projektmanagement, Planung auf Abteilungsebene, Controlling, etc. richtig erkannt, nicht als Belastung sondern als eigene Aufgabe, Verantwortung und Kompetenz verstanden, und in weiterer Folge bewusst angewendet.

Die Ergebnisqualität ist ein weiteres Thema, welches im Rahmen der "Qualitätsstrategie" in unseren Kliniken einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und weiteren Verbesserung der Qualität in der medizinischen und pflegerischen Leistungserbringung liefern soll. In der Umsetzung sieht das so aus, dass wir mit Hilfe von den gemeinsam mit den Helios-Kliniken und dem Schweizer Bundesamt für Gesundheit entwickelten Qualitätsindikatoren bzw. Steuerungskennzahlen, die regelmäßig im Rahmen der 2010 implementierten Medizinischen Fachbeiräte betrachtet werden, konsequent, strukturiert und nachhaltig sowie im internationalen Vergleich (Benchmark) an der kontinuierlichen Verbesserung in den kritischen Bereichen arbeiten. Durch die konsequente Auseinandersetzung mit diesen Kennzahlen und in weiterer Folge mit der Durchführung von Peer Reviews werden Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet und umgesetzt (bspw. Einführung von Checklisten, einheitliche medizinische Kataloge, Leitlinien etc.).

Um einen einheitlichen Standard in der Durchführung der Peer Reviews gewährleisten zu können, wurde 2011 erstmalig in Österreich eine so genannte „Peer Review Schulung“ durchgeführt. Die zukünftigen „Peer Reviewer“, das sind rund 20 Primärärzte der NÖ Landeskliniken aus verschiedenen Fachgebieten, wurden in einer speziellen Schulung mit der strukturierten Vorgehensweise des gesamten Verfahrens vertraut gemacht. Bei den anschließenden „Peer Reviews“ erfolgt im ersten Schritt immer eine Selbstanalyse durch den Abteilungsleiter vor Ort und anschließend eine Fremdanalyse, die von zwei geschulten „Peer Reviewern“ durchgeführt wird. Im Abschlussgespräch werden die Ergebnisse besprochen und gegebenenfalls Verbesserungsmaßnahmen festgelegt.

All das zum Zwecke einer besseren Qualität unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Implikationen bedeutet "Ergebnisqualität", unterm Strich: höhere Qualität zu geringeren Kosten.

Ein weiteres zentrales Thema soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. Auf Basis der 2009 gestarteten Prozessanalysen im Bereich der Entwicklung und Abwicklung der Bauprojekte sowie durch die darauf aufbauende Implementierung eines quartalsweisen Standardberichtswesens im Bereich der Bauprojekte, wurde jene erforderliche Transparenz

der in Entwicklung, Planung und Durchführung befindlichen Baumaßnahmen und -vorhaben geschaffen, die sowohl für den Eigentümer als auch die NÖ Landeskliniken-Holding als Betreiber eine wichtige Grundlage für weitere Entscheidungen und konsequente Verfolgung und erfolgreiche Umsetzung der Bauprojekte sind.

Die **Unternehmensziele und -strategie der NÖ Landeskliniken-Holding** (Unternehmensentwicklungsprozess 2010):

Die wesentlichsten übergeordneten Ziele für die NÖ Landeskliniken

- Sicherstellung der Gesundheitsversorgung der NÖ Bevölkerung mit Krankenhausleistungen unter Berücksichtigung der finanziellen Mittel
- Nachhaltige Finanzierbarkeit der Gesundheitsversorgung durch effiziente Leistungserbringung und Nutzung von Synergiepotenzialen im Verbund der 27 Standorte unter einem gemeinsamen Dach
- Hohe Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit durch akkordierten Einsatz der Mittel an definierten Standorten erzielen
- Selbstverständnis und Image über die NÖ Landeskliniken-Holding bei den Mitarbeitern und Menschen (innen und außen) fördern

Die wesentlichsten der Ziele innerhalb der nächsten drei Jahre

- Implementierung eines Unternehmensentwicklungsprozesses mit dem Ziel:
 - Kernkompetenzen, Verantwortungen und Erfolgskriterien zu fixieren mit einem Bekenntnis zur Hierarchie
 - Aufbau einer Corporate Identity sowie eines positiven Images für die NÖ Landeskliniken-Holding
- langfristig leistbare, flexibel einsetzbare Bauten
- Information und Kommunikation der Inhalte (Vorgaben) des Masterplans (Leistungsplanung, RSG) und Beginn der Umsetzung
- Personalentwicklung

Strategie der NÖ Landeskliniken-Holding

- Stationäre Aufnahmen und Dauer des stationären Aufenthaltes so kurz wie möglich halten (nach medizinischen und pflegerischen Gesichtspunkten)
- Messindikatoren:
 - Verweildauer
 - Wiederaufnahmerate
 - Ausschöpfung des Tagesklinikpotenzials
 - Intensivinanspruchnahme
 - Fokussierung der Ambulanzen auf NÖ KAG
 - Zielgerichtete Versorgung der Patienten (z.B.: Pflegeheime, Wachkoma, Rehab)
 - Patienten zur richtigen Zeit, am richtigen Ort, mit optimalen Ressourcen und richtig behandeln (state of the art)
 - Umsetzung des Versorgungsauftrages und Sicherstellung der klinikspezifischen Wirksamkeit der einzelnen Versorgungsmodelle (Qualität, Wirtschaftlichkeit sowie andere transparente und logisch nachvollziehbare Faktoren)

2 NÖ LANDESKLINIKEN-HOLDING ZENTRALE

2.1 Medizinische Geschäftsführung

2.1.1 Abteilung für medizinische und pflegerische Betriebsunterstützung

Die Abteilung für medizinische und pflegerische Betriebsunterstützung unterstützt die Geschäftsführung der NÖ Landeskliniken-Holding, das Regionalmanagement und die Abteilungen und Stabsstellen der NÖ Landeskliniken-Holding sowie die einzelnen Kliniken in allen medizinischen und pflegerischen Belangen.

Diese umfassen zum einen die Erarbeitung beziehungsweise Aufbereitung von medizinischen und pflegerischen Projekten, Themen etc. sowie Beratung, Unterstützung der anderen Abteilungen und Organisationseinheiten, die eines medizinischen beziehungsweise pflegerischen Inputs bedürfen.

Beispiele

- Mitarbeit an den Voranschlagsgesprächen für die NÖ Landeskliniken
- Mitarbeit an Projektsitzungen für diverse Bauprojekte der NÖ Landeskliniken
- Stellungnahmen für und Bearbeitung von Anfragen der LAD2-B
- Erarbeitung medizinisch fachlicher Vorgaben und Inputs für diverse Ausschreibungen und Hearings bei Besetzungen von Leitungsfunktionen im Bereich Ärzte und Pflege, Erstellung von Stellenbeschreibungen und Ausschreibungskriterien für die Anforderungsprofile leitender Mediziner, Unterstützung der Personalabteilung bei der Entwicklung von Aus- und Fortbildungskonzepten
- Medizinische Begleitung von Projekten des zentralen Einkaufs, der Abteilung Personal und von IKT-Projekten
- Erarbeitung von Konzepten für mögliche Standortkooperation und Erhebung von Synergiepotentialen gemeinsam mit den Regionalmanagements und den Mitarbeitern der Landeskliniken
- Medizinische Beratung bei der Ausschreibung medizinischer Großgeräte
- Vertretung der Anliegen der NÖ Landeskliniken-Holding in diversen Arbeitskreisen, Projekten und Workshops, sowie in Ausbildungsangelegenheiten (Ärztekammer)

- Bearbeitung von Beschwerden von Patienten und Angehörigen über Mitarbeiter bzw. Abteilungen der Landeskliniken, wenn es um medizinische oder pflegerische Fragestellungen und die Klärung dieser Sachverhalte geht. Verfassung von Stellungnahmen hiezu an Betroffene, die NÖ Patientenanwaltschaft, etc.
- Mitarbeit an Facharbeitskreisen des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen
- Die Abteilung für Medizinische und Pflegerische Betriebsunterstützung steht allen Landeskliniken als Anlaufstelle für LKF-Kodieranfragen zur Verfügung. Darüber hinaus findet an der Abteilung die Überprüfung der korrekten LKF-Kodierung statt
- Entwicklung relevanter Kennzahlen zu medizinischer Prozess- und Ergebnisqualität für die Balanced Score Card der NÖ Landeskliniken-Holding und Erarbeitung von Zielwerten
- Fachliche Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit der Holding-Zentrale

Fortsetzung OP-Management-Projekt

Im mehrjährigen OP-Management-Projekt der NÖ Landeskliniken-Holding wurden im Jahr 2010 die Klinikstandorte Gmünd, Zwettl, Horn und Lilienfeld in die standortspezifischen Analysen des gesamtoperativen Prozesses durch Erarbeitung von Optimierungspotentialen und entsprechenden Maßnahmenpaketen zur Optimierung im OP Betrieb integriert.

Gemeinsam mit der Abteilung Organisationsentwicklung und IKT der Holding-Zentrale und lokalen Projektteams wurde an 7 Kliniken das OP-Planungs- und Dokumentationssystem der Fa. Meierhofer implementiert und in den Regelbetrieb übernommen. Damit sind nun alle operativ tätigen Klinikstandorte in NÖ mit einem elektronischen OP-Managementsystem ausgestattet, in welches die bereits definierten Kennzahlen holdingweit einheitlich für ein Controlling des OP-Bereiches eingespielt sind.

Risikomanagement

- Projektleitung und -koordination für das Projekt „Klinisches Risikomanagement in den NÖ Landeskliniken“ und Durchführung der Kick Off-Veranstaltung am 6. April 2010
- Im ersten Halbjahr fand der Projektstart mit der Durchführung von Risiko-Audits in drei Pilotkliniken (Waidhofen/Ybbs, Hainburg, Wr. Neustadt) statt. Im zweiten Halbjahr 2010 wurde das Projekt auf weitere drei Landeskliniken (Horn, Krems und Melk) ausgerollt

- Vorbereitung und Organisation der Implementierung von klinischem Risikomanagement in weiteren sechs NÖ Landeskliniken im Jahr 2011 und des NÖ Risikomanagement-Kongresses im Mai 2011
- Bearbeitung und Aufbereitung der Risikoberichte und Unterstützung der Landeskliniken bei der Umsetzung von risikominimierenden Maßnahmen

Beschwerdemanagement

- Einführung und Umsetzung eines einheitlichen Beschwerdeprozesses für die Holding-Zentrale und die NÖ Landeskliniken zur Vermeidung von Doppelgleisigkeiten und Steigerung der Effizienz der Beschwerdebearbeitung durch klare Zuständigkeiten
- Weiterentwicklung der Beschwerdedatenbank und Ergänzung durch die Funktion „Statistik“, die die elektronische Beschwerdeauswertung ermöglicht
- Veranstaltung des jährlichen Netzwerktreffens der NÖ Beschwerdemanagerinnen und Beschwerdemanager mit den Themenschwerpunkten „Rechtliche Fragestellungen in der Beschwerdebearbeitung“ und „Beschwerdestatistik“

Pflege

- In den Aufgabenbereich der Abteilung gehört der gesamte **Themenkomplex Pflege** in den Kliniken. Die Abteilung entwickelt Messinstrumente für die Pflegeleistungen und ist auch hier mit Fragen der Aus- und Weiterbildung beschäftigt sowie mit den sich verändernden Aufgaben der Pflege in der Zukunft
- Von Juli bis September wurde eine Tätigkeitserhebung in der Pflege in 18 Landeskliniken durchgeführt, um einerseits die Arbeitsbelastung der Pflegeberufe zu analysieren aber auch um die gewonnenen Daten für Umstrukturierungen oder Neuverteilungen der Tätigkeiten nutzen zu können
- Im Zuge des Projekts „**Gütesiegel selbsthilfefreundliches Krankenhaus**“ wird die „Selbsthilfefreundlichkeit“ bewertet. Dieses Projekt wurde 2007 mit 7 Landeskliniken gestartet, die Verleihung des Gütesiegels fand 2008 und 2010 statt, momentan läuft die „dritte Serie“ des Projektes und wird unter Einbeziehung aller NÖ Landeskliniken mit 2012 den Abschluss finden
- Das Projekt „**Überarbeitung allgemeine und spezielle Pflegestandards**“ – hier werden in einem 2-jährigen Projekt die ONR- Standards 116200 1-7 evaluiert und anhand der

Leitlinie zur Revision von bestehenden Standards - „ONR 11 6000“ angepasst – das holdingweite Projekt wurde 2009 gestartet und 2010 erfolgreich weitergeführt

- Projekt „**lzEP© - Instrument zur Erfassung von Pflegesystemen**“ - wissenschaftliche Evaluierung des vorhandenen Pflegesystems auf den allgemeinen Bettenstationen, mit dem Ziel den IST- Stand zu erheben und daraus Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten - im Sinne einer patientenorientierten Organisationsform – wurde ebenfalls 2010 erfolgreich weitergeführt, derzeit liegen ca. 100 Analysen vor
- Mitarbeit bei **Potential Assessment Center** / Führungskräfteauswahl mittlere Ebene
- Begleitung der Umsetzung des **Projekt § 15 GuKG** (Gesundheits- und Krankenpflegegesetz) in allen Landskliniken
- Begleitung der Umsetzung des **Palliativkonzeptes** in den Landeskliniken, Abstimmung des Reformpoolprojektes mit den Regionen, dem NÖGUS und den Palliativ Care Beauftragten der Regionen
- Umsetzung einer NÖ weiten **Sturzstatistik**, mit dem Ziel auf Basis der Ergebnisse zielgerichtete Gegenmaßnahmen setzen zu können
- NÖ weite **Dekubitusserfassung** mit dem Ziel, holdingweit eine Aussage zum Dekubitusgeschehen treffen zu können

Bereich Qualitätsmanagement

- Fortsetzung der Durchführung der NÖ einheitlichen Patientenbefragung (April bis September 2010), Präsentation der Ergebnisse an alle Kollegiale Führungen und Abteilungen, Darstellung der Patientenbefragungsergebnisse auf der Webdatenbank www.patientenzufriedenheit.org
- Durchführung einer Zuweiserbefragung in vorerst 10 Landeskliniken im Frühjahr 2010 mit dem Ziel die bisherige Zusammenarbeit weiter zu verbessern bzw. auszubauen
- Durchführung einer Mitarbeiterbefragung in den Landeskliniken der Regionen Mostviertel und NÖ Mitte im Herbst 2010
- Unterstützung der Landeskliniken bei der Einführung des Qualitätsmanagements sowie Planung, Koordinierung und Steuerung der holdingweiten Einführung von systematischen Qualitätsmanagement
- Unterstützung bei Projekten und Maßnahmen - Erarbeitung von Kennzahlen für die Projekte in den Landeskliniken

- Organisation und Durchführung regionaler und überregionaler QM-Netzwerktreffen um eine holdingweite Information und Kommunikation bzgl. Qualitätsmanagement und qualitätsrelevanten Projekten zu ermöglichen
- Entwicklung des Auditleitfadens und Durchführen von Audits, um die Prozesse und den Erfolg der Projekte gemeinsam mit den Projektleitern zu bewerten - mit mündlichem und schriftlichem Bericht an die Klinikleitung
- Informationsdrehzscheibe: zentrale Sammlung aller relevanten EF(QM) Daten und Informationen zu den EFQM Projekten, dadurch Förderung des Informations- und Erfahrungsaustausches zwischen den QM-Beauftragten in den Häusern insbesondere bei gleichartigen Projekten ("Lernen voneinander, best practise")
- Monitoring der Projekte sowie der zahlreichen Verbesserungsmaßnahmen

Bereich Psychiatrie

- Realisierung des NÖ Psychiatrieplans 2003 in den NÖ Landeskliniken
- Mitarbeit an der Entwicklung von Betriebsorganisations-, Raum- und Funktionskonzepten sowie Ausbauplänen für einzelne Standorte (u.a. Amstetten-Mauer, Mistelbach, Waidhofen/Thaya)
- Laufendes kennzahlengestütztes Monitoring der Patientenflüsse und Evaluation der Versorgungsqualität an den psychiatrischen Abteilungen
- Maßnahmen zur Verhinderung von Personalengpässen, insbesondere im Bereich der Fachärzte/innen für Psychiatrie
- Koordinieren der psychiatrischen Facharztausbildung
- Unterstützung der Abteilung LAD2-B des Landes NÖ bei der Erarbeitung von Richtlinien für die Beschäftigung von PsychologInnen an den NÖ Landeskliniken
- Koordinieren eines Fachbeirates (ehem. Steuerungsgruppe) für Qualitätsverbesserungsmaßnahmen
- Abstimmen von Versorgungskonzepten
- Erstellung von psychiatriebezogenen Expertisen für externe Kooperationspartner (u.a. ÖBIG, BMG)
- Vertretung des Bundeslandes Niederösterreich im Rahmen des Netzwerkes österreichischer Psychiatriekoordinatoren/innen

- Organisation der Tagung „Die Arbeitswelt der Psychiatrie im Wandel“ (1.10.2010 Klangraum Minoritenkirche Krems)
- Erstellung des Dokumentarfilms „Gugging. Andere Geschichten über eine andere Einrichtung“ und Durchführung mehrerer Präsentationsveranstaltungen mit insgesamt rund 800 Teilnehmern/innen.

2.1.2 Abteilung Strategische Qualitätsentwicklung

Arbeitskreise des Bundes (Teilnahme und/oder Organisation)

- Arbeitsgruppe Strukturveränderungen
- Arbeitsgruppe Sektorenübergreifende Finanzierung
- Unterarbeitsgruppe ÖSG
- ÖSG Clearinggremium (Medizinischer Vertreter der Bundesländer)
- Unterarbeitsgruppe Qualität (Zonenvertretung)
- Arbeitsgruppe Alternative Versorgungsformen
- Unterarbeitsgruppe Leistungsmatrix
- Heilmittel-Evaluierungs-Kommission (Vertreter der Bundesländer)
- Länderworkshops

Qualitätsindikatoren

- Endabstimmung der 95 Qualitätsindikatoren mit G-IQI TU Berlin/Prof. PD Dr. Thomas Mansky
- Publikation des Handbuches A-IQI an der Technischen Universität Berlin im Juli 2010
- 2-tägige Veranstaltung für die Primärärzte der NÖ Landeskliniken und im Rahmen des Spitalsmanagertreffens Ö:
 - „Internationales Expertengespräch Qualitätsindikatoren“ mit Prof. PD Dr. Thomas Mansky/TU Berlin und Dr. Daniel Zahnd/Universitätsklinik Bern
- Konzepterstellung im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit zur Österreich weiten Ausrollung der Qualitätsindikatoren sowie eines einheitlichen EDV Tools (Q-Dok)
- Erstellung eines Kommunikationskonzeptes „Qualität verstehen“

Medizinische Gremien und Peer Review Verfahren

Im Jahr 2010 wurden 18 Fachbeiräte zumindest einmal einberufen und 6 Peer Review Verfahren durchgeführt:

- Herzinfarkt Todesfälle
- Herzinsuffizienz, Lungenentzündung
- Schlaganfall
- Revisionen nach Hüftendoprothese
- Entfernung der Gallenblase mit langem Intensivaufenthalt
- Säuglingssterblichkeit

Standardisierung der Peer Review Verfahren gemäß IQM (Initiative Qualitätsmanagement)

Vorbereitung „Handbuch Peer Review Verfahren“

Vorbereitung Peer Reviewer Schulung, Durchführung gemeinsam mit Dr. Oda Rink/IQM, Prof. Gisbert Knichwitz/Malteser Krankenhaus Bonn

Regionale medizinische Beiräte

Im Jahr 2010 wurden 7 Regionale medizinische Beiräte abgehalten, wo sowohl regionale medizinische als auch strukturelle Themen (Beispiel Regionales Tumorboard) behandelt wurden. Ein wesentliches Kernelement dieser Sitzungen ist die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Steuerungsindikatoren und die Einleitung von entsprechenden Maßnahmen als auch der Einbezug der Fachbeiratsthemen.

Veranstaltungen

- Pressekonferenz Publikation „Handbuch A-IQI Qualitätsindikatoren der NÖ Landesklinikenholding“ im August 2010
- „Internationales Expertengespräch Qualitätsindikatoren“ Oktober 2010
- Fachtagung „Von Schnittstellen zu Nahtstellen“ gemeinsam mit Abteilung Krankenanstalten und Heime des Amtes der Landesregierung im Juni 2010

Nationale und Internationale Vortragstätigkeiten

- Gesundheitspiazza Bregenz
- Q-Talk Universitätsklinik Bern

- Plattform Qualität Graz
- Plattform Patientensicherheit Wien
- Gesundheitskolloquium Thun-Schweiz
- IQM Berlin
- 7. Kremser Tage der Donauuniversität Krems

2.1.3 Abteilung Versorgungsplanung und Medizinisches Datenmanagement

2.1.3.1 Bereich Versorgungsplanung

Regionaler Strukturplan Niederösterreich 2015

Nachdem im September 2009 die ÖBIG Planungs- und Forschungs GmbH mit der Erarbeitung des RSG NÖ 2015 beauftragt wurde, war die Abteilung Versorgungsplanung und Medizinisches Datenmanagement in der Phase 1 – Erstellung einer IST-Betrachtung des Datenbestandes - verantwortlich für die Datenlieferung und Datengenerierung für ÖBIG FP GmbH. Durch die Teilnahme an sämtlichen Sitzungen des Kernteams und Lenkungsausschusses wurde gewährleistet, dass die Interessen der NÖ Landeskliniken-Holding als Vertreterin der NÖ Landeskliniken gewahrt werden.

Strategische Analysen

Neben zahlreichen Auswertungen und Analysen wurden im Rahmen der Versorgungsplanung detaillierte und umfangreiche Studien zu den Themen Versorgungspotentiale durch „Interdisziplinäre Entlassungsstationen“ (IES), Remobilisation und Nachsorge (RNS), Versorgung bei offenen und geschlossenen Grenzen (Patientenstromanalysen) durchgeführt.

Niederösterreichisches Gesundheitsinformations- und Planungssystem (NÖ-GIPS)

Unter Mithilfe eines IT-Partners wurde die Programmierung eines leistungsfähigen Gesundheitsinformations- und Planungsinstruments, das Analysen gesundheitsrelevanter nationaler Daten ermöglicht, abgeschlossen.

Neben Analysen der demografischen und epidemiologischen Entwicklungen in Niederösterreich, Daten der Todesursachenstatistik und Krebsstatistik sind bereits Abfragen und Auswertungen zu Gesundheitsdaten des intramuralen Bereiches möglich. Zusätzlich konnten zwei weitere Module, Regressionsanalyse und Regionalanalyse beauftragt und auch deren Programmierung abgeschlossen werden. Die Regionalanalyse ermöglicht die Analyse von „tatsächlichen Erreichbarkeiten“. Neben mehreren unterschiedlichen Berechnungen von Servicepopulationen für jede Krankenanstalt werden auch entsprechende Verhältniszahlen und ein spezieller Versorgungswirkungsindex errechnet. Das Modul der Regressionsanalyse bietet die Möglichkeit schnell und einfach Zusammenhänge zwischen

unterschiedlichen Grunddaten wie der Krebsstatistik, Ärztestatistik und deren regionalen Ausprägungen zu erkennen.

Die gesamten Abfragedarstellungen können grafisch und tabellarisch erfolgen.

Auswertungen und Analysen

Aus mehreren hundert Auswertungen und Analysen aus den vielfältigen Datenbeständen der NÖ Landeskliniken-Holding wurden fachlich fundierte Aussagen getroffen und eine Reihe von Kennzahlen und Parametern aufbereitet. Diese Informationsaufbereitung stellt für die Entscheidungsträger wie die medizinische und kaufmännische Geschäftsführung, die Regionalmanagements, andere Abteilungen der NÖ Landeskliniken-Holding und die einzelnen Landeskliniken selbst eine zentrale Informationsquelle dar und dient als Grundlage für auf Daten und Fakten basierende Entscheidungen.

Entwicklung von innovativen Versorgungsformen

Innovative Versorgungsformen wie die Interdisziplinären Aufnahmestationen (IAS), Interdisziplinäre Entlassungsstationen (IES) als auch neue Erkenntnisse über die Veränderung im Bedarf der Remobilisation und die Implementierung von Präanästhesieambulanzen wurden von der Abteilung konzeptionell mitentwickelt und bereits teilweise einer Umsetzung in den Landeskliniken zugeführt.

Erstellung eines Gesundheitskompendiums

Das Gesundheitskompendium beinhaltet internationale und nationale Daten zu Wirtschaft (BIP, Beschäftigungs-, Arbeitslosenquote), Bevölkerung (Bevölkerungsprognosen, Lebenserwartung), Todesursachen (häufigste Todesursachen, Krebserkrankungen), Gesundheitsausgaben und Krankenanstalten. Das Gesundheitskompendium wird jährlich nach Verfügbarkeit der Daten aktualisiert werden.

Projekt „Leistungsdokumentation im ambulanten Bereich“

Die NÖ Landeskliniken-Holding und der NÖGUS sind als Teilnehmer am Pilotprojekt „Neue Ambulante Dokumentation“ maßgeblich an der Entwicklung eines bundesweit einheitlichen Ambulanzkataloges, eines neuen Datensatzes und an der Kalkulation von ambulanten

Leistungen beteiligt. Vor allem auch durch die intensive Einbindung der Abteilung Versorgungsplanung und Medizinisches Datenmanagement (Co-Projektleitung für NÖ) ist sicher gestellt, dass die Interessen der NÖ Landeskliniken vertreten durch den Betriebsführer wahrgenommen werden. Im Jahr 2010 konnten die Fachhochschulen Krets und Steyr als Projektpartner für die Erhebungen von medizinischen Leistungen in den Pilotkliniken Amstetten, Melk und Waidhofen/Ybbs gewonnen werden.

Mitentwicklung von strategischen Kennzahlen (Steuerungsindikatoren)

Die Wiederaufnahmerate, das Tagesklinikpotenzial, die häufigsten medizinischen Einzelleistungen in den NÖ Landeskliniken wurden vorerst als Indikatoren festgelegt. Diese Indikatoren werden quartalsweise nach Versorgungsregionen aufbereitet und in den Quartalsgesprächen der medizinischen Geschäftsführung mit den ärztlichen Direktoren der Versorgungsregionen behandelt. Die Steuerungsindikatoren werden auch in den Gremien der Fachbeiräte und Regionalen Beiräte, die sich aus Fachexperten der NÖ Landeskliniken zusammensetzen, gemeinsam mit der Medizinischen Geschäftsführung besprochen und Zielvereinbarungen werden getroffen. Die oben angeführten Parameter werden zukünftig auch in die integrierte Abteilungsplanung (IAP) und das standardisierte Konzernberichtswesen einfließen.

2.1.3.2 Bereich Datenmanagement

Dokumentation der leistungserbringenden Kostenstelle und Krankenanstalt

Um medizinische Leistungen sowohl aus medizinischer als auch aus finanzieller Sicht die tatsächlichen Kosten und Erlöse den leistungserbringenden Kostenstellen (= Kostenstelle, auf der tatsächlich Kosten anfallen) zuordnen zu können, ist es notwendig, dass zu jeder Leistung angegeben wird von wem bzw. wo diese erbracht wurde. Daher müssen die medizinischen Einzelleistungen im MBDS Datensatz (Minimal Basic Data Set) um das Feld leistungserbringende Kostenstelle ergänzt werden (falls eine hausinterne Leistungserbringung stattfindet) und um das Feld leistungserbringende Krankenanstalt erweitert werden. Die Projektleitung für diese umfangreiche Aufgabe liegt im Bereich Datenmanagement bei der Abteilung Versorgungsplanung und Medizinisches Datenmanagement.

Implementierung fachlich / pflegerischer Funktionscode

Bisher wurde im MBDS-Datensatz die Verlegung des Patienten entlang seines Aufenthaltes dokumentiert. Dabei kann jedoch nur ein Funktionscode (FUCO) pro Verlegung festgehalten und übermittelt werden. Dies führt v. a. bei der interdisziplinären Belegung zu einem Informationsverlust. Um bei jeder Belegung sowohl die fachliche als auch die pflegerische Zuständigkeit zu dokumentieren, wurden im Herbst 2010 im KDOK (Krankenanstattendokumentation) zwei zusätzliche Datenfelder zur Verfügung gestellt: fachlicher und pflegerischer FUCO (Funktionscode). Neben der besseren Abbildbarkeit der interdisziplinären Belegung, die im Zuge der flexiblen und effizienten Nutzung der vorhandenen Ressourcen zunehmend an Bedeutung gewinnt, kann auch an der Kinderabteilung die fachliche Zuständigkeit bei operativ versorgten Kindern dargestellt werden. Die Projektleitung für diese Aufgabe liegt im Bereich Datenmanagement der Abteilung Versorgungsplanung und Medizinisches Datenmanagement.

Laufende Tätigkeiten

- Sammlung, Prüfung, Aufbereitung, Bereitstellung der Dokumentation der NÖ Landeskliniken nach dem LKF-Modell (Leistungsorientierte Krankenhaus Finanzierung) sowie dem NÖGUS-Ambulanzdatenmodell
- Überwachung und Durchführung des Datenaustausches mit den Krankenanstalten inkl. Verwaltung und Weiterentwicklung des Datenbestandes der NÖ Landeskliniken-Holding
- Erste Ansprechstelle für die LKF-Dokumentation in NÖ
- Durchführung von Datenauswertungen und statistischen Analysen für unterschiedliche Stellen inner- und außerhalb der NÖ Landeskliniken-Holding
- Laufende Weiterentwicklung, Betrieb und Wartung des NÖ Gesundheitsinformationssystems (NIGS) insbesondere zum produktiven Datenaustausch mit den NÖ Landeskliniken, zur Sicherung der Datenqualität, zur schnelleren Leistungsabrechnung und zur Ermöglichung von benutzerfreundlichen Datenabfragen aus dem Datensatz der Krankenhausdokumentation (KDOK)
- Auswertungen zu den medizinischen Indikatoren der Balanced Score Card (BSC) in Abstimmung mit der Abteilung Finanzen und Controlling der NÖ Landeskliniken-Holding. Die Indikatoren beinhalten den Anteil der Intensivaufenthalte in den NÖ Landeskliniken, die Wiederaufnahmerate innerhalb von 14 Tagen, die durchschnittliche Verweildauer,

den Anteil tagesklinisch erbrachter Leistungen und den Anteil an Null-Tages-Hauptdiagnosegruppe-Fällen

- 2010 wurden zwei LKF-Informationstage abgehalten, an denen die Codierbeauftragten der NÖ Landeskliniken teilgenommen haben. Bei dieser Veranstaltung werden Neuerungen wie z.B. das LKF Modell 2011, der Entwicklungsstatus des Projektes der Kalkulation der ambulanten Leistungen, die Fortschritte in der Umsetzung der Dokumentation der fachlich/pflegerischen Funktionscodes präsentiert. Den Codierbeauftragten wurde im Rahmen dieser Veranstaltung die Möglichkeit der persönlichen Rückmeldung und vor allem des Erfahrungsaustausches unter Kollegen geboten

2.1.4 Abteilung PR und Kommunikation

In den 27 niederösterreichischen Klinikstandorten werden tagtäglich erstklassige medizinische, pflegerische und organisatorische Leistungen erbracht, die sowohl nach außen als auch nach innen an die 19.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert werden.

Eine aktive interne und externe Kommunikation stärkt nicht nur das Vertrauen der Patientinnen und Patienten in die einzelnen Kliniken und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern hebt langfristig gesehen auch das Image der Spitäler.

Die Abteilung Public Relations und Kommunikation hat im Jahr 2010 folgende Aufgaben übernommen:

Hauptaufgaben

- Koordination der Presseaussendungen/Medienarbeit für die Holding-Zentrale und auch für die NÖ Landeskliniken und Steuerung der internen und externen Unternehmenskommunikation
- Intensive Zusammenarbeit mit den Pressekoordinatoren der Landeskliniken und den regionalen PR-Koordinatoren bezüglich Planung der Öffentlichkeitsarbeit und medialer Aufbereitung der Themen sowie Unterstützung bei Veranstaltungen
- Koordination der Krisenkommunikation für alle NÖ Landeskliniken und die Holding-Zentrale
- Organisation und Durchführung von Pressekonferenzen, Pressegesprächen und Hintergrundgesprächen
- Bearbeitung und Abstimmung sämtlicher Medienanfragen und regelmäßige Journalistenkontakte
- Umsetzung von Medienkooperationen

Publikationen

- Herausgabe des Mitarbeiter-Magazins „Gesund und Leben Intern“ mit relevanten Informationen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NÖ Landeskliniken und der Holding-Zentrale
- Mitarbeit bei der Erstellung des Magazins „Gesund und Leben“

- Erstmalige Erstellung des Geschäftsberichtes der NÖ Landeskliniken-Holding
- Inhaltliche und layoutmäßige Betreuung der Website: www.lknoe.at.
- Betreuung der Erstellung und Umsetzung diverser Festschriften und anderer Printprodukte (Servicemappe Gesundheit, etc...) der Landeskliniken
- Verfassen von Vorwörtern für diverse Publikationen
- Beginn der Erstellung eines Krisenhandbuches
- Beginn der Erstellung eines „Corporate Design“-Handbuches
- Unterstützung der Abteilung Recht und Personal bei der Erstellung des Bildungskataloges 2011 im Bereich Layout

Veranstaltungen

- Organisation von Ausbildungsmodulen für die Pressekoordinatoren
- Mitorganisation von Veranstaltungen wie zum Beispiel des „Vorsorgetages“, Premiere „Gugging. Andere Geschichten über eine andere Einrichtung“, „Klinikspaß“ mit Peter Rapp, „Uniqa Vitaltruck“ und Gleichenseiern, Eröffnungen etc. in den NÖ Landeskliniken
- Kommunikative Begleitung der Informationstouren zum Thema „Regionaler Strukturplan Gesundheit“
- Begleitung der Geschäftsführung und Vorbereitung bei öffentlichkeitsrelevanten Terminen

Weitere Aktivitäten

- Mitarbeit und kommunikative Unterstützung des Projekts „Unternehmensentwicklungsprozess“
- Organisation von Medientrainings für Führungskräfte der Holding-Zentrale und der Landeskliniken
- Unterstützung und Servicierung der Abteilungen in der Holding-Zentrale

2.2 Kaufmännische Geschäftsführung

2.2.1 Abteilung Finanzen und Controlling

Im Jahr 2010 sind folgende Aufgabenschwerpunkte der Abteilung Finanzen und Controlling (FICO) zu berichten:

FICO allgemein:

- Vorbereitung und Abhaltung von Controller-Schulungen für die Controller der Landeskliniken nach dem längerfristigen Schulungskonzept durch Mitarbeiter der Abteilung
- Erstmalige Mitgestaltung/Schulung von Führungskräften über die betriebswirtschaftlichen Instrumente im Rahmen der Seminare zur Führungskräfteentwicklung (FKE-Seminare)
- Abschluss einer neuen Sonderklassevereinbarung mit den Privaten Krankenversicherungen (PKV) für den Zeitraum 2010 bis 2013
- Aufgabenschwerpunkte im Strategischen Controlling und Investitionsmanagement:
 - Prüfung der eingelangten Wirtschaftlichkeitsrechnungen formal und auf Plausibilität; laufende Überprüfung der in der Nachverfolgung befindlichen Wirtschaftlichkeitsrechnungen. Quartalsweise Erstellung von Statusberichten für die Geschäftsführung, Durchführung einer Abweichungsanalyse zwischen den aktuellen Nachverfolgungen und den ursprünglichen Berechnungen
 - Adaptierung der Parameter und Sollwerte der BSC für 2010, laufende unterjährige Information an Geschäftsführung und Regionalmanagements in Form von BSC-Quartalsberichten; die BSC soll auch zukünftig den Analyseprozess des strategischen Unternehmenserfolges durch jährliche Evaluierungen unterstützen

Aufgabenschwerpunkte im Operativen Controlling:

- Monats- und Quartalsberichte: Einholung und Aufbereitung, Quartalsgespräche (Vereinbarung und Nachverfolgung von Maßnahmen)
- Voranschläge 2011: Abstimmung der Ausgangssituation mit der Finanzabteilung des Landes NÖ und dem NÖGUS, Adaptierung des RLG-Voranschlagsformulars, Budgetgespräche, Erstellung der fertigen Voranschläge

- Projekt MIS/Integrierte Abteilungsplanung: Weiterführung des laufenden Projektes, laufende Weiterentwicklung und Evaluierung der Integrierten Abteilungsplanung (IAP) und des Standard-Abteilungsreportings, Entscheidung für den weiteren Rollout 2011 - 2013. Kick-off und Beginn Datenevaluierung Phase2- und Phase3-Häuser
- Einrichtung Konzept Interdisziplinäre Belegung mittels Interner Leistungsverrechnung (ILV) in den derzeitigen 5 IAP-Kliniken
- Standardisiertes Konzernprojektberichtswesen für Bauprojekte und alle übrigen Projekte der NÖ Landeskliniken-Holding (Konzeption, Aufbau und Umsetzung)
- Fortsetzung Einführung der Anlagenbuchhaltung auf Basis SAP einhergehend mit der Anlagenharmonisierung des technischen Facility Managements
- Weiterführung SAP-Rollout: Kostenrechnungs-Abschlüsse 2009, Rollout 2010, neu Rollout 2011 (St. Pölten-Lilienfeld und Holding-Zentrale)
- Laufendes Clearing KORE (Kostenrechnung) und ANBU (Anlagenbuchhaltung): Problemlösungen und Richtlinienenerstellungen gemeinsam mit den Clearinggremien, Nachschulungen und Nachbesserungen der SAP-Rollouts 2008 - 2010

Aufgabenschwerpunkte für Bilanzierung/Treasury/Steuern:

- Zusammenfassung/Anpassung Inventurrichtlinien und „Bilanzierungshandbuch der NÖ Landeskliniken“
- Vorbereitungsarbeiten für erste vollumfängliche Jahresabschlussprüfung und Unterstützung der Häuser bei Bilanzen
- Richtlinien für Rechnungsabschlusserstellung, Adaptierung Rechnungsabschluss-Formulare
- RLG-Schulungen für den vorzubereitenden Jahresabschluss 2010
- Einrichtung der Strukturen für die Krankenanstalten-Rechnungsabschluss-Berichtsverordnung (KRBV) (Inkrafttreten 1.1.2010) im SAP inkl. Schulungsveranstaltungen und Plausibilitätsprüfung aller Kliniken
- Verhandlung der Rahmenvereinbarung (Konditionen) zur Verlängerung über eine Leasingfinanzierungsdienstleistung für mobile Investitionsgüter
- Erhebung und Aufbereitung der finanzwirtschaftlichen Zahlen aller Kliniken für den Geschäftsbericht

- Aktualisierung Bankomatkassen in den Kliniken (neue Sicherheitsbestimmungen / einheitliche Verträge)
- Organisation von Anträgen für Energie - und Ökostromabgaberückvergütungen
- Stellungnahmen zu Revisionsberichten der NÖ Landesbuchhaltung und der internen Revision
- Konzeptionierung und Kick Off Projekt betreffend Optimierung Treasury Management
- Komplette Überarbeitung der Kreditorenstammsätze (rd. 12.000 Kreditoren);
- Generierung von Berichten im Finanzbuchhaltungsteil des SAP (z.B. automatisierte Mahnspesenverbuchung und Verbuchung von Mobilien-Leasinggeschäften per Excel-Upload-File)
- Laufende Clearingproblemlösungen und Richtlinienenerstellungen gemeinsam mit den Mitarbeitern der Clearinggremien für alle im zentralen Rechenbetrieb laufenden SAP Anwendungen sowie Wahrnehmung der Nachschulungsaufgaben im Bereich der mit der FIBU integrierten Materialwirtschaft

Aufgabenschwerpunkte im Clearing Patientenbuchhaltung (PABU):

- Start Echtbetrieb des Pilotprojektes EDILEIST (Elektronische Daten Informations Leistungsabrechnung) in den Landeskliniken Tulln und Scheibbs (EDV-gestützte Leistungsabrechnung mit der PKV). Als Ergebnis der Vertragsverhandlungen mit dem Versicherungsverband Vorbereitungen und Projektstart der Phase II EDILEIST lt. Projektplan für die Kliniken Waidhofen/Ybbs, Amstetten, Melk, Amstetten-Mauer
- Stammdatenpflege und Stammdatenerweiterung für alle NÖ Landeskliniken, welche am zentralen SAP angeschlossen sind (Tarifhinterlegungen, Leistungssteuerungen, ...)
- Inbetriebnahme SAP-Rollout 2010, Vorbereitung SAP-Rollout 2011 (St.Pölten-Lilienfeld u. Holding-Zentrale)
- Laufendes Clearing PABU (Patientenbuchhaltung) Problemlösungen und Richtlinienenerstellungen gemeinsam mit den Clearinggremien, Nachschulungen, Evaluierung und Nachbesserungen der SAP-Rollouts 2008 – 2010

Aufgabenschwerpunkte Finanzbuchhaltung/Personalverrechnung Holding-Zentrale:

- Erstellung Rechnungsabschluss 2009 der Holding-Zentrale in Anlehnung an die Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB)
- Erstellung Voranschlag 2011 für die Holding-Zentrale auf Basis einer dezentralen Kostenstellenplanung unter Einbindung der Geschäftsstelle zur Besorgung der Aufgaben des NÖGUS und der umfangreichen Entwicklungen in allen Geschäftsbereichen und der Integration des Vereins „Gesundes Niederösterreich“
- Konzeptionierung und Umsetzung organisatorische Integration des Vereins „Gesundes Niederösterreich“
- Erstellung unterjährige Quartalsberichte mit Soll/Ist-Vergleichen im Rahmen des routinemäßigen Planungs- und Berichtswesens
- Überwachung sämtlicher Projektaktivitäten und deren finanzielle Auswirkungen über einen definierten Prozess zur Projektplanung und zum Projektcontrolling
- Effizienzsteigernde Neuorganisation in der Personalverrechnung (Reisekosteneingabe über ein Lohnverrechnungsprogramm der Firma BMD, Stammdatenpflege über Personalverwaltungssoftware „Staff Manager“)
- Beginn SAP-Rollout in der Holding-Zentrale (Einführung aller SAP Standardmodule – Finanzbuchhaltung, Materialverwaltung und Kostenrechnung - in der Zentrale)

2.2.2 Abteilung Organisationsentwicklung und Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)

Mit der Übernahme jener Kliniken, die bisher eigenständige Krankenanstalten waren, wurden auch deren individuell ausgeprägte Organisationen und die sie unterstützenden IT-Systeme übernommen. Die Arbeitsprozesse und die Auswahl von Technologien und Applikationen im EDV-Bereich waren daher entsprechend heterogen ausgeprägt. Unter Wahrung des Leitsatzes „Organisation vor Technik“ besteht nun die strategische Aufgabe darin, die Möglichkeiten zur Schaffung von Synergien und Effizienzen auf Basis gemeinsamer Projekte, Strukturen und Prozesse zu nutzen. Dabei werden durch die Entwicklung von Standards und deren Harmonisierung in den Kliniken im Vorfeld der Einführung möglichst optimaler IKT-Systeme in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachabteilungen alle jene Voraussetzungen geschaffen, die für eine erfolgreiche Einführung geänderter oder neuer IKT-Systeme erforderlich sind: es werden Verantwortlichkeiten, Abläufe und Daten im Zuge entsprechender Projekt- und Organisationsentwicklungsschritte sichergestellt. Hier kommen sehr stark die in den Arbeits- und Kommunikationsabläufen befassten Organisationshierarchien, Mitarbeiter und Menschen zum Tragen. Die betroffenen Mitarbeiter und das Management an den Veränderungen in den Prozessen zu beteiligen gehört daher zu den obersten Grundsätzen.

Im Wesentlichen werden von der Abteilung die Erarbeitung und Abstimmung von Zielen, Strategien sowie die Planung und das Management von IKT-Vorhaben durchgeführt. Die Inbetriebnahme, die Projektabwicklung und der Betrieb vor Ort erfolgen durch die lokal verantwortlichen Mitarbeiter bzw. Begleitung durch externe Auftragnehmer. Sowohl die Verantwortlichen in der IKT-Abteilung der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale als auch die lokalen Verantwortlichen in den Kliniken werden durch regionale IKT-Koordinatoren unterstützt.

Die strategischen IKT-Vorhaben berücksichtigen neben den Zielvorgaben des Landesentwicklungskonzeptes und den daraus abgeleiteten Zielen der NÖ Landeskliniken-Holding die laufende Entwicklung und Veränderung der gesellschaftlichen, politischen Rahmenbedingungen sowie NÖ-übergreifende Themen, wie beispielsweise die voranschreitende, bundesweite Vernetzung der intra- und extramuralen Bereiche durch die Elektronische Gesundheitsakte. Es sei erwähnt, dass in fast allen Themenbereichen die Umsetzung von Maßnahmen bei IT-Sicherheit und Datenschutz voll zum Tragen kommen,

und gerade hier nimmt die Abteilung eine zentrale Entwicklungs- und Koordinationsfunktion ein.

Die im Rahmen der IKT-Strategie priorisierten Vorhaben werden laufend in Beziehung zu den vereinbarten Zielen in der NÖ Landeskliniken-Holding gesetzt, um einen möglichst hohen Nutzen zur Erbringung der Leistung zum Wohle der PatientInnen und der MitarbeiterInnen beizutragen.

Folgende Aufgabenschwerpunkte und Projekte wurden 2010 durch die Abteilung behandelt und erfolgreich in der Abteilung umgesetzt:

Bereich Organisations-, Prozess- und Projektentwicklung

Organisationsentwicklung der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale

Durchführung einer umfassenden Unternehmensentwicklung

- In konsequenter Fortführung der Organisationsentwicklung NÖ Landeskliniken-Holding 2009 wurde in einem Unternehmensentwicklungsprozess ein übergeordnetes Dach mit lang- und mittelfristigen Zielsetzungen sowie übergeordneten Umsetzungsmaßnahmen aufgebaut, in dem die bestehenden Projekte und Maßnahmen integriert, vernetzt bzw. ergänzt werden
- Festlegung der sogenannten Unified Contributions (UCs, einzigartige Beiträge) für die Managementebenen Geschäftsführung, Abteilungsleiter in der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale, Regionalmanagement und für die Klinikleitungen
- Abteilungsbezogene Organisations- & Strategieentwicklung in der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale
- Durchführung eines Pilotprojekts zur Festlegung von abteilungsbezogenen Zielen und Maßnahmen in der Abteilung Unfallchirurgie am Landeskrankenhaus Baden-Mödling mit dem Ergebnis, dass die auf oberster Ebene festgelegten Ziele, Werte, Themen und Strategien auf Klinik- und Abteilungsebene heruntergebrochen und sinnvoll umgesetzt werden können
- Festlegung und Priorisierung der Schwerpunkte für 2011 und die folgenden Jahre
- Start der Erstellung eines sogenannten „Handlungshandbuchs“ zur Professionalisierung des TOP-Managements (Geschäftsführung, Abteilungsleiter, Regionalmanagement, Klinikleitungen) bei der Vorbereitung von Entscheidungen auf

Geschäftsführungsebene und daran anknüpfende Umsetzungsschritte auf Ebene der Regionen und Klinikleitungen

- Ergänzend wurden die festgelegte Strategie sowie die Organisationsstrukturen und Prozesse in der IKT auf Basis des sogenannten COBIT (Control Objectives for Information and Related Technology)-Frameworks einer umfassenden Analyse unterzogen. Dabei wurden rund 250 IKT-Prozesse mit Hilfe vorgegebener Kriterien zur Feststellung des Prozessreifegrads bewertet, Sollzustände definiert und die wichtigsten Maßnahmen zur Erreichung der Sollzustände beschrieben
- Aufbau eines auf RISK-IT basierenden IKT-Risikomanagements und beginnende Umsetzung im Rahmen der ebenfalls 2010 verabschiedeten IKT-Sicherheitsorganisation
- Konsequente Umsetzung der 2009 geschaffenen zentralen, datenbankbasierten Lösung für Prozess-, Projektentwicklung und Projektportfoliomanagement auf Basis von Microsoft Portfolio- und Project Servern durch Abwicklung aller mit dem Projektantrag und der Projektsteuerung verbundenen Prozesse auf Basis einer integrierten Lösung für Projekt-, Programm- und Projektportfoliomanagement sowie Berücksichtigung aller Anforderungen in Bezug auf ein Konzernprojektberichtswesen in Abstimmung mit der Abteilung Finanzen und Controlling
- Weitere Schulungen für Projektleiter bei der Erfassung von Projektdaten, wie Ressourcen, Projektstrukturen, Detailplänen und Kosten
- Entwicklung einer Holding-weit akzeptierten Prozesslandkarte als Grundlage für die Definition bzw. weitgehende Standardisierung medizinischer, pflegerischer und kaufmännischer logistischer Prozesse als Grundlage zur Identifikation und Umsetzung von Optimierungspotentialen durch das Qualitätsmanagement pro Standort. Dies wiederum ist die Basis für die Holding-weite Einrichtung möglichst homogener Klinischer Informationssysteme (KIS), Laborinformationssysteme (LIS), Radiologiesysteme (RIS/PACS), Archivsysteme, Rollout und technische Erweiterung der elektronischen Gesundheitsakte (ELGA)
- Durchführung eines Österreich-weiten Benchmarkings betreffend IKT-Kosten, IKT-Performance (Durchdringung und Zufriedenheit) sowie IKT-Risiko in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen KPMG zur Standortbestimmung und als Basis für die Festlegung zentraler Steuerungsmaßnahmen

Bereich Servicemanagement SAP und MIS

Aufbau eines strukturierten Servicemanagement-Prozesses für den zentralen Betrieb von SAP

- Implementierung der nach ITIL-V3 (ist ein Best Practice Ansatz zur Umsetzung von IT-Service Management) definierten Prozesse im Trouble Ticket System Solve Direct und Umsetzung in den Kliniken
- SAP-Rollout im Landeskrankenhaus St. Pölten-Lilienfeld: Einführung von SAP als betriebswirtschaftliches System für eine integrierte, einheitliche, operative, kaufmännische Betriebsführung
- Integrierte Abteilungsplanung/ Management Informationssystem / Data Warehouse: Gesamtprojektleitung und technische Abwicklung bei der Einführung einer Integrierten Abteilungsplanung, insbesondere eines Reporting auf Basis eines Management Informationssystems im Rahmen eines Rollouts auf weitere Kliniken (Landeskliniken Krems und Klosterneuburg) als Grundlage für eine gezielte Steuerung auf Abteilungs-, Standort-, Regionen- und Holding-Ebene

Bereich Medizin IT

- Projekt „NÖ ELGA“ (Elektronische Gesundheitsakte): Vorbereitung Rollout eines Patientenindex inkl. NÖ-weite Abfrage der Arztbriefe, sowie Labor- und Radiologiebefunde in der Thermenregion (=Befundplattform) als erste konkrete Schritte in Richtung von ELGA
- Pilot: Anbindung PACS-Systeme, Abwicklung Fremdbefundung und Tumorboards über die Infrastruktur von NÖ ELGA in den Kliniken der Thermenregion
- Erstellung des sogenannten NÖKIS (einheitliches Klinisches Informationssystem für die NÖ Landeskliniken)-Konzepts zur langfristigen Planung und Umsetzung eines nach einheitlichen Prozessstandards betriebenen KIS in enger Zusammenarbeit mit der Klinikleitung im Landeskrankenhaus Wr. Neustadt und in Anlehnung an die Projektvorbereitungen Neubau Landeskrankenhaus Wiener Neustadt
- Ausschreibung eines einheitlichen Patientendatenmanagementsystems mit einem interdisziplinär besetzten Projektteam

- Vertragsverlängerung und Hardwaretausch des im Rechenzentrum in St. Pölten betriebenen Klinischen Informationssystems (KIS) für die Landeskliniken Baden-Mödling, Tulln und Melk, sowie Umsetzung eines hochverfügbaren Ausfallskonzepts
- Vorbereitung der Ausschreibung eines einheitlichen Laborinformationssystems für alle NÖ Landeskliniken im Zuge der notwendigen Neuanschaffungen in der Region Mitte und im Weinviertel
- Rollout OP-Management und –Planung, Implementierung der Vorgaben lt. verabschiedetem OP-Statut in bestehenden OP-Programmen sowie für jene Kliniken, die noch keine EDV-Unterstützung in diesem Bereich haben

Bereich IKT-Infrastruktur

Weiterer Auf- / Ausbau der zentral gesteuerten, harmonisierten IKT Infrastruktur

- Verabschiedung der Informationssicherheitsorganisation inkl. Nominierung der lokalen, regionalen und zentralen Informationssicherheitsverantwortlichen sowie
- Verabschiedung erster IS-Richtlinien durch die Sicherheitsorganisation, insbesondere die IS-Richtlinie für Benutzer, welche für sämtliche Dienstnehmer gültig ist (in Form eines Normerlasses der LAD)
- Erhöhung der Betriebssicherheit am Rechenzentrumsstandort St. Pölten durch Inbetriebnahme eines zusätzlichen Rechenzentrumsraumes
- Infrastrukturelle Unterstützung des SAP-Rollouts für das Landeskrankenhaus St. Pölten-Lilienfeld
- Weiterer Rollout des unternehmensweiten Verzeichnisdienstes und Mail Systems auf die Landeskliniken Neunkirchen, Hohegg, Mödling, Horn, Lilienfeld, Melk und Mistelbach
- Aufbau eines zentral betriebenen, multifunktionalen Zertifizierungsdienstes zur Erhöhung der Netzwerk- und Kommunikationssicherheit
- Rollout Pay Per Page Druckerbewirtschaftung auf die Landeskliniken Wiener Neustadt und Neunkirchen
- Start der Neuausschreibung eines unternehmensweiten Druckerbewirtschaftungsvertrages

- Verlängerung des Leistungsvertrages zum „NÖMED WAN“ Datennetzwerk (IKT-Netzwerk zur Vernetzung der Standorte der NÖ Landeskliniken-Holding) mit Fa. nökom um weitere fünf Betriebsjahre bis ins Jahr 2015
- Analyse und zentrale Planung für die unternehmensweite Migration auf Windows 7 sowie Office 2010
- Neuerrichtung der lokalen Netzwerkinfrastruktur in den Landeskliniken Korneuburg und Stockerau sowie Neuerrichtung der WLAN-Infrastruktur im Landeskrankenhaus Scheibbs
- Umsetzung des Servicemanagement-Prozesses für den zentralen Betrieb der IKT-Infrastruktur samt zugehöriger Services im Trouble Ticket System Solve Direct
- Zentrale Planung der Einrichtung von Telekommunikationseinrichtungen sowie lokaler Netzwerkinfrastruktur auf Basis der Rahmenvereinbarung Telekommunikationseinrichtungen mit Kapsch BusinessCom und Nextira One.

Alle Projekte der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale sowie nun auch regional initiierte strategische Projekte wurden im Bereich Prozess- und Projektentwicklung sukzessive strukturiert, priorisiert und in ein Projekt-Portfolio eingeordnet. Ergebnis ist eine voranschreitende Projektbereinigung und maximale Transparenz über die Projekttagenden in der NÖ Landeskliniken-Holding.

2.2.3 Abteilung Einkauf

Der Aufgabenbereich der Abteilung Einkauf umfasst die Neustrukturierung und das Betreiben des holdingweiten Beschaffungswesens nach modernen, konzernalen Kriterien zur nachhaltigen Realisierung von Einkaufseinsparungen und Kostensynergien. Die klinikübergreifende Einkaufsorganisation wird mittels Facheinkäufersystem (Lead Buyer-Konzept) geführt.

Bis dato wurden seitens der Einkaufsorganisation die historisch bedingt unterschiedlichen Preise und Konditionen von bereits rund 700 Lieferanten auf sogenannte „zentral verwaltete“ Lieferanten, das heißt auf landesweit einheitliche Preise und Konditionen, umgestellt. Damit werden einerseits bereits 91,8 % des Zukaufvolumens (ohne Dienstleistungen) einkaufsdatenmäßig zentral verwaltet und andererseits werden die bereits mit SAP (Systeme, Anwendungen und Produkte in der Datenverarbeitung) arbeitenden Kliniken bei der umfangreichen Datenwartung durch das zentrale Datenmanagement wesentlich entlastet.

Die Arbeit der Einkaufsorganisation war 2010 auch sehr stark vom SAP-Rollout für das letzte noch nicht systemtechnisch angebundene Landeskrankenhaus St. Pölten-Lilienfeld geprägt. Das zentrale Datenmanagement (Datenharmonisierung und Datenclearing) von mittlerweile rund 91.300 Artikeln im gemeinsamen Materialwirtschaftssystem (SAP) der NÖ Landeskliniken-Holding stellte eine besondere Herausforderung dar.

Der landesweite SAP-Rollout erfordert auch eine prozessorientierte Organisationsgestaltung. Die Prozessoptimierung in der Einkaufsadministration war somit auch ein Schwerpunkt im Vorjahr. In enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Einkauf der Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftlichen Leiter der NÖ Landeskliniken wurden auch 2010 einige Prozesse neu gestaltet bzw. optimiert. (z.B. Einrichtung einer „Tauschbörse“ für Medikamente, Verbrauchsmaterialien und Medizintechnik auf der Einkaufsdatenplattform sowie die Einführung einer zentralen Ersatzartikeldatenpflege). Im Landeskrankenhaus Amstetten wurde das Pilotprojekt „SAP-Konsignationslagerabwicklung“ vorangetrieben. Eine Richtlinie zur Abwicklung von Produktreklamationen und Anwenderbeobachtungen wurde erstellt. Weiters wurden Richtlinien zur Handhabung von Sammelartikeln sowie bzgl. Beschaffungen in der Medizintechnik erarbeitet, welche Anfang 2011 in Kraft gesetzt werden.

Auch 2010 wurden mit der Stabsstelle Beschaffungscontrolling wieder zahlreiche Auswertungen zur Optimierung des Beschaffungswesens vorgenommen und mit den betroffenen Kliniken Maßnahmen zur Umsetzung erarbeitet. Damit wird die Zielsetzung verfolgt, die Einkaufsorganisation bei der Erarbeitung und Realisierung von

Einsparungspotenzialen sowie bei der konsequenten Umsetzung der Einkaufsstrategie im Einklang mit den übergeordneten Holding-Zielen zu unterstützen und auch für die notwendige Transparenz bzw. Objektivität im Beschaffungswesen zu sorgen. 2010 wurde auch die quartalsweise Erstellung von Einkaufsreports weiter verfolgt, bis dato wurden 8 Einkaufsreports (je 4x 2009 und 2010) erstellt.

Zwecks Stärkung der Kompetenz der Lead Buyer und der Mitarbeiter der zentralen Abteilung Einkauf wurde ein speziell auf unsere Bedürfnisse abgestimmtes Fortbildungsprogramm absolviert.

Es ist ein erklärtes Ziel, dass die Umsetzung der Einkaufsziele zwecks Akzeptanz der Beschaffungsentscheidungen (z.B. Produktstandardisierungen, Definition von objektiven Produkthanforderungen etc.) nur in enger Abstimmung mit den betroffenen Fachbereichen (z.B. Medizin, Pflege, Hygiene, Technik etc.) erfolgen soll. Daher wurden auch 2010 verstärkt auf eine bereichsübergreifende Fachgruppenarbeit gesetzt. In entsprechenden Workshops beziehungsweise Einzelgesprächen wird die jeweilige Vorgangsweise beziehungsweise Einkaufsstrategie in den betroffenen Produktgruppen festgelegt. Alleine in den 19 Fachgruppen der Produktgruppe „Einmalbehandlungsbedarf“ waren 2010 in 32 Meetings 263 Mitarbeiter (davon 35 Primarii und 29 Oberärzte) aus 25 Standorten involviert.

Die intensive Einbindung der Mitarbeiter der NÖ Landeskliniken wurde auch wieder durch die Durchführung von Holding-Meetings für die Apotheken- und Meddepotleiter, für die Materialwirtschaftsabteilungen, für die Küchenleiter und erstmalig auch für die Leitungen der Medizintechnikabteilungen forciert. Mit den Küchenleitern wurde im Zuge einer Verkostungsveranstaltung das Ergebnis der zentralen Lebensmittelausschreibung erarbeitet. Für das 1. Holding TFM (Technisches Facility Management)-Meeting im Jänner 2011 wurden die Vorbereitungen getroffen. Ebenso wurde der 4. NÖ Wundtag organisiert und die Fachgruppe Wundmanagement ins Leben gerufen.

In vielen Warengruppen konnten auch 2010 wieder zahlreiche holdingweit gültige Produktvorgaben (Produktstandardisierungen) erarbeitet, mittels Einkaufsstrategieschreiben an die NÖ Landeskliniken kommuniziert und zur erfolgreichen Umsetzung gebracht werden. Die im Zeitraum 4. Quartal 2009 bis Ende 2010 abgeschlossenen Einkaufsaktivitäten bringen je nach Wirksamkeitszeitpunkt in Summe Einsparungen zum Teil noch für 2010 bzw. für 2011 in der Höhe von künftig rund 11 Mio € p.a. Hinzu kommen noch Einmaleffekte im Einkauf Medizintechnik in der Höhe von 4,2 Mio €.

2.2.4 Abteilung Bau und Facility Management

Bereich Bau – Projektentwicklung / Projektabwicklung

Der neu strukturierte Bauprojektprozess wurde mit allen involvierten Abteilungen finalisiert und mit den gültigen Vorgaben des Landeshochbaues endabgestimmt. Der Prozess wurde bei allen laufenden Bauprojekten implementiert und ist die Basis für die Projektabwicklung kommender zukünftiger Bauprojekte.

Die personelle Zusammensetzung der Projektleitung in den jeweiligen Bauprojekten wurde soweit standardisiert, um eine effiziente Abwicklung und Kommunikation innerhalb des Projektes zu gewährleisten. Auch der damit verbundene Entscheidungsprozess wurde parallel dazu vereinheitlicht, um einen reibungslosen Projektablauf sicherzustellen.

Ein standardisiertes Leitsystem als Vorgabe für alle zukünftigen Neu- und Umbauten in den NÖ Landeskliniken wurde entwickelt und garantiert eine optimale Orientierung für alle Patienten und Besucher in allen Funktionsabteilungen.

Schwerpunktmäßig wurden im Bereich Bau für die Modernisierungsoffensive bei den Landeskliniken in Niederösterreich im Jahr 2010 folgende Projekte neu begonnen bzw. weiter verfolgt:

Versorgungsregion Niederösterreich Mitte

Landeskrinikum St. Pölten

- Weiterentwicklung der Zielplanung – Gesamtausbau
- Beginn Neubau – Blutbank
- Beginn Planung – Logistik- und Organisationszentrum

Landeskrinikum Krems

- Weiterentwicklung der Zielplanung – Zu- und Umbau
- Fertigstellung einer interdisziplinären Aufnahmestation

Landeskrinikum Tulln

- Fertigstellung - Realisierungsabschnitt 2 / Umbaumaßnahmen im Bestandsobjekt

Landeskrankenhaus Lilienfeld

- Weiterentwicklung der Zielplanung – Zu – und Umbau

Versorgungsregion Thermenregion

Landeskrankenhaus Baden

- Weiterführung der Planung für den kompletten Neubau

Landeskrankenhaus Mödling

- Weiterführung der Planung des Neubaus

Landeskrankenhaus Neunkirchen

- Durchführung eines Architekturwettbewerbes
- Start der Planungstätigkeiten für den Neubau

Landeskrankenhaus Wiener Neustadt

- Weiterführung der sicherheitstechnischen Maßnahmen im bestehenden Gebäude
- Start der Errichtung eines kompletten Funktions- und Bettentraktes für die Abteilungen 2.Med.und Unfall
- Weiterführung der Zielplanung für den Neubau des Landeskrankenhaus
- Start der Planungstätigkeiten für den Neubau - Logistikzentrum

Versorgungsregion Weinviertel

Landeskrankenhaus Mistelbach

- Weiterführung der Neustrukturierung und Standardanpassung für den Zu- und Umbau, Start der Planungsaktivitäten

Landeskrankenhaus Hollabrunn

- Weiterführung der Zielplanung für mittel- bis langfristige Entwicklungen

Landeskrankenhaus Hainburg

- Weiterführung der Planungstätigkeiten und Projektorganisation für den Zu- und Umbau

Versorgungsregion Waldviertel

Landeskrankenhaus Zwettl

- Weiterführung der baulichen Erweiterung
- Beginn der Planungsvorbereitungen für den Neubau der Krankenpflegeschule

Landeskrankenhaus Gmünd

- Fertigstellung der Neustrukturierungsmaßnahmen – Erweiterung des Ambulanzbereiches, behindertengerechter Eingangsbereich und Adaptierung des Verwaltungsbereiches

Landeskrankenhaus Horn

- Fertigstellung einer interdisziplinären chirurgischen Tagesklinik

Versorgungsregion Mostviertel

Landeskrankenhaus Amstetten-Mauer

- Beginn der Zielplanung für die Neustrukturierung des Landeskrankenhauses

Landeskrankenhaus Amstetten

- Weiterführung der Zu- und Umbaumaßnahmen – Bauabschnitt 5 – Standardanpassungen und Umbauten in den Bereichen Gynäkologie und Geburtshilfe inklusive Entbindungsbereich, Dialyse, interdisziplinäre Aufnahmestation, Radiologie,

Ambulanz für Schmerztherapie, Onkologie sowie in einzelnen nichtmedizinischen Bereichen (Zentralgarderobe, Ver- und Entsorgungsbereiche, Service- und Verwaltungsbereiche)

Landeskrankenhaus Melk

- Weiterführung der Zu- und Umbaumaßnahmen – Zubau für Radiologie, Aufnahmestation, Tagesklinik, Eingangszone mit Serviceeinrichtungen, Pflegestationen Innere Medizin, Frauenheilkunde, Umbaumaßnahmen im Bestandsobjekt für Ambulanzen, Standardanpassungen im Bereich Chirurgie

Landeskrankenhaus Waidhofen an der Ybbs

- Weiterführung der Zu- und Umbaumaßnahmen – Neusituierung IMCU, Errichtung einer interdisziplinären Bettenstation, Neusituierung Verwaltung, Pflegedienstleitung und Hygiene, Physikalische Medizin, Prosektur, Überarbeitung Eingangsbereich und Aussenanlagen, Adaptierung der Haustechnik und Neuerrichtung eines Parkdecks

Landeskrankenhaus Scheibbs

- Weiterführung der Neugestaltung (Zu- und Umbaumaßnahmen) der öffentlichen und ambulanten Bereiche des Landeskrankenhauses – Erweiterung OP Bereich, Errichtung Sterilisation, Errichtung Hubschrauberlandeplatz, Umbau Innere Medizin und Palliativstation, Standardanpassung für die Bereiche Onkologie und Kinderstation, Errichtung Parkdeck und Parkplatz

Bereich Facility Management

- Im Bereich Facility Management wurde für die anstehende Neuausschreibung der Versorgungsdienstleistungen Reinigung und Wäsche die Erstellung der erforderlichen Ausschreibungsunterlagen in Abstimmung mit den Nutzern begonnen
- Für die Landeskliniken Mistelbach, Waidhofen/Ybbs und Waidhofen/Thaya wurden Energiecontractingverträge abgeschlossen, mit dem langfristigen Ziel, durch Optimierungsmaßnahmen Einsparungspotentiale bei Energiekosten zu lukrieren

- Betreuung sämtlicher Standorte in Belangen des Facility Managements; gemeinsame Erarbeitung, Definition und Kontrolle von Qualitätsstandards mit den jeweiligen technischen Leitungen
- Weiterführung der Erarbeitung einer Generalkonzeption von Schutzmaßnahmen für alle Landeskliniken unter Berücksichtigung der besonderen Situation eines „offenen Hauses“. Aktualisierung des laufenden Masterplanes Sicherheit (MP S), laufende Dokumentation des Projektes/ Erstellung von Projektberichten
- Fertigstellung der Sicherheitsvorgaben für die Errichtung von Zutritts- und Überwachungssystemen als standardisierte Planungsvorgabe bei Neu- und Umbauten in allen NÖ Landeskliniken
- Fertigstellung des Gefahrenabwehrplan-Handbuches in Abstimmung und als operativer Teil des Krisenhandbuches mit der Abteilung PR und Kommunikation
- Laufende Schulungen und Unterstützung der Landeskliniken im Bereich Brandschutz
- Ausarbeitung eines Schulungsprogrammes für den Bereich Brandschutz für den Bildungskatalog

2.2.5 Stabsstelle Revision

Die Stabsstelle Revision überprüft die Unternehmensprozesse in der Holding-Zentrale und in den Niederösterreichischen Landeskliniken nach Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit. Gemeinsam mit den betroffenen Abteilungen entwickelt sie in diesem Sinne Verbesserungsmaßnahmen.

2.2.5.1 Prüfungen lt. Prüfplan

Prozess der Erstellung, Verteilung, Kenntnisnahme und Dokumentation von Holdingrichtlinien und Erlässe des Landes NÖ

Ziel der Überprüfung/Analyse war den Prozess von der Erstellung bis zur Dokumentation der Holdingrichtlinien als auch der Erlässe des Landes NÖ zu analysieren und allfällige Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten.

Ausgebuchte Forderungen (Status, Vorgehen, Prozess)

Die Stabsstelle Revision untersuchte in ausgewählten Landeskliniken die Forderungsausfälle im Jahr 2009 und im ersten Quartal 2010. Aufgrund der Unterlagen, die von der Abteilung Finanzen und Controlling der Holding-Zentrale zur Verfügung gestellt wurden, wurden die vier Häuser mit den höchsten Forderungsabschreibungen für die Prüfung herangezogen.

Nicht in Anspruch genommene Skonti (Ursachen, Empfehlungen)

Die Stabsstelle Revision überprüfte die nicht realisierten Skonti für das Jahr 2009 sowie das erste Quartal 2010 in ausgewählten Landeskliniken.

Dokumentation der ambulanten Leistungen in ausgewählten Häusern

Ziel der Prüfung war, die Ursachen für die Differenzen der gemeldeten Ambulanzdaten in den quartalsweisen NÖGUS-Datenmeldungen und den jährlichen KDOK-Datenmeldungen zu eruieren und Ansätze zur Problemlösung zu geben.

2.2.5.2 Sonderprüfungen

Untersuchung der Sponsortätigkeit der Firma Mediform in den Orthopädieabteilungen der NÖ Landeskliniken

Die Orthopädie-Abteilungen aller Landeskliniken wurden befragt, ob bzw. welche Veranstaltungen im Jahr 2009 von der Firma Mediform finanziell unterstützt wurden.

Untersuchung der Drittmittelfinanzierung am Donauklinikum Tulln

Auf Auftrag der Geschäftsführung wurde der Status der Drittmittelfinanzierung am Landesklinikum Tulln erhoben.

Umfrage hinsichtlich Vereine, die im Naheverhältnis zu Landeskliniken bzw. ihrer Mitarbeiter stehen.

Ziel war den Status über die Kontakte der NÖ Landeskliniken oder ihren Führungskräften mit Vereinen – sofern diese in dienstlichem Zusammenhang stehen - zu erheben.

Einhaltung der Arbeitszeit im Bereich der Holding-Zentrale

Auf Wunsch der Geschäftsführung der NÖ Landeskliniken-Holding wurde die Einhaltung der Arbeitszeit der Mitarbeiter der Holding-Zentrale sowie der Mitarbeiter der Regionalmanagements und der Mitarbeiter des NÖGUS für den Zeitraum Jänner bis August 2010 geprüft.

Analyse des Prozesses der Sanitären Aufsicht in den NÖ-Landeskliniken

Der Prozessablauf der Sanitären Aufsicht wurde analysiert und die Kommunikation innerhalb der NÖ Landeskliniken-Holding neu geregelt.

2.2.5.3 Weitere Tätigkeiten der Stabsstelle Revision

- Neustrukturierung der Kommunikation im Rahmen der Gebarungsprüfungen durch die Landesbuchhaltungsstellen
- Aktualisierung der Richtlinie zur Richtlinienerstellung
- Ermittlung der zeitlichen Beanspruchung von Mitarbeitern der Finanz- bzw. Buchhaltungsabteilungen in den Niederösterreichischen Landeskliniken durch externe Prüforgane
- Interne Koordination der Stellungnahmen zu externen Prüfberichten

2.2.6 Stabsstelle Infrastruktur

Die Stabsstelle Infrastruktur beendet das zweite Jahr am neuen Standort in der Stattersdorfer Hauptstraße mit steigenden Besucherzahlen zu Besprechungen und Teilnehmerzahlen von Fortbildungen aus dem Bildungskatalog der NÖ Landeskliniken-Holding. Wir durften im Jahr 2010 11.450 Besucher an unserem Standort begrüßen.

Die Umsetzung der Variantenanalyse des IT-Betriebes der NÖ Landeskliniken-Holding wurde durch Einführung und Inbetriebnahme eines Client Life Cycle Managementtools weitergeführt. Dadurch ist der Betrieb der Notebooks und PCs leichter und schneller zu führen. Einige Server wurden auf Grund von Lebensalter und auch neuen Diensten in der NÖ Landeskliniken-Holding ausgetauscht, neue Geräte wurden in Betrieb genommen und für die Übernahme ins Rechenzentrum vorbereitet.

Durch die Auflösung des Vereines Gesundes NÖ mit Jahresende mussten die Vorbereitungen für die Eingliederung der Mitarbeiter getroffen werden. Dafür wurde die vorhandene Mietfläche im Bauteil 1 mit einem Durchbruch an die bestehende Mietfläche angeschlossen.

2.2.7 Abteilung Recht und Personal

Im Jahr 2010 sind nach Bereichen gegliedert folgende Aufgabenschwerpunkte der Abteilung Recht und Personal zu berichten:

Der Bereich „Recht“ unterstützt die NÖ Landeskliniken und die Holding-Zentrale in sämtlichen Rechtsbelangen und verfolgt die Ziele, die Interessen des Unternehmens durch eine aktive Risikopolitik zu schützen und eine Kultur des rechtlichen Problembewusstseins zu schaffen bzw. stetig zu steigern.

Im **Bereich Vergaberecht** erfolgten nachfolgende Schwerpunkttätigkeiten

- Umfassende Betreuung von Vergabeverfahren im Oberschwellenbereich als vergebende Stelle und Erstellung der revisionssicheren Verfahrensdokumentation, z.B. hinsichtlich Lieferung von flüssigem, medizinischem Sauerstoff für die NÖ Landeskliniken mit dem Einsparungsergebnis : € 700.000,- p.a.; Dienstleistung der Sterilgutversorgung für das NÖ Landeskrankenhaus Krems; Lieferung von nichtionischen, monomeren jodhaltigen Röntgenkontrastmitteln für die NÖ Landeskliniken mit dem Einsparungsergebnis von € 1,2 Mio p.a.; Lieferung von Dialysekapillaren für NÖ Landeskliniken mit dem Einsparungsergebnis von € 850.000,- p.a., etc.
- Erstellen von zahlreichen vergaberechtlichen Stellungnahmen zur Auswahl des geeigneten Beschaffungsvorganges und Argumentation eines Ausnahmetatbestandes bzw. zur Abgrenzung zwischen Förderungen und Leistungsbeschaffung (z.B. Projekte NÖGUS, vergaberechtliche Beurteilung der Beauftragung über die Betriebsführung des Krankenhausinformationssystems in den Landeskliniken Tulln, Melk, Baden, Mödling und Krems etc.)
- Laufende Beratung und Unterstützung der Geschäftsführung, Abteilungen und Stabstellen der Holding-Zentrale sowie der Mitarbeiter in den NÖ Landeskliniken bei Einzelfragen bzgl. vergaberechtlicher Themenstellungen sowie Gesamtbetreuung, z.B. diverse Vergabeverfahren bzgl. Miet- und Lohnwäsche sowie Gebäudereinigung, Dienstleistungskonzessionen Cafeteria in zahlreichen NÖ Landeskliniken, diverse medizintechnische Großgerätebeschaffungen, orthopädische Implantate, „Providerdienstleistungen NÖ“ des Landes NÖ und der NÖ Landeskliniken-Holding
- Vertretung vor Nachprüfungsbehörden in Vergaberechtsangelegenheiten, z.B. in den Vergabeverfahren Lieferung von flüssigem, medizinischem Sauerstoff für die NÖ Landeskliniken, Lieferung und Montage Geschirrspülbandanlage

- zivilrechtliche Erstellung, Verhandlung und Überprüfung von einer Vielzahl an Verträgen, z.B. Prüfung Totalunternehmer-Vertrag-Raumzelle Wiener Neustadt, Projektsteuerungsvertrag Landeskrankenhaus Baden-Mödling, Beratungsvertrag zur Energie- und Anlagenoptimierung in mehreren NÖ Landeskliniken, Leistungsvertrag mpa (medical process assistant = ein Krankenhausinformationssystem) und analytics für NÖ Landeskliniken inkl. Bereitstellung der hierzu erforderlichen Infrastruktur im Rechenzentrum St. Pölten, etc sowie Bearbeitung von zivilrechtlichen Fragestellungen
- Abwehr unberechtigter Forderungen, z.B. bzgl. Erbringung von Bauleistungen, Einforderung von Strafzahlungen
- Abhaltung von Vorträgen, Privatissimum Beschaffungen nach dem BVergG für die Abteilung Einkauf, Abhaltung eines regelmäßig stattfindenden „Jour Fixe Vergaberecht“ mit dem Bereich Einkauf Medizintechnik und der Abteilung Bau und Facility Management zur laufenden Behandlung vergaberechtlicher Fragestellungen
- Einschlägige Gesetzesbegutachtungen, z.B. hinsichtlich der Änderung des NÖ Vergabe-Nachprüfungsgesetzes
- Implementierung einer Beschaffungssoftware in der NÖ Landeskliniken-Holding

Im **Bereich Medizinrecht** erfolgten nachfolgende Schwerpunkttätigkeiten:

- Einschlägige Gesetzesbegutachtungen, z.B. 14. Ärztegesetznovelle – Ärzte-GmbH, Ärzteliste-Verordnung, Arzneiwareneinfuhrgesetz, Sozialversicherungs-Änderungsgesetz, Versicherungsrechts-Änderungsgesetz, Krankenanstaltenarbeitszeitgesetz; Arzneiwareneinfuhrgesetz, Dokumentationsgesetz-Durchführungsverordnung, Neuverblisterungsbetriebsordnung, Budgetbegleitgesetz 2011, Standard- und Musterverordnung 2004, Apothekerkammer-Wahlordnung, Visitationsverordnung, Apothekerkammergesetz 2001, Zahnärztegesetz, Sozialarbeitergesetz, Behinderten-einstellungsgesetz; Suchtgiftverordnung Erstellung von Musterunterlagen: z.B. im Zusammenhang mit Sponsoring und Korruption: Sponsoringvereinbarung, Formulare im Rahmen von Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie zur Förderung der Forschung für Kurzveranstaltungen, Muster- Verlassenschaftsmeldung an Bezirksgericht, Unterbrechungsbestätigungs-Formulars, Muster-Schenkungsvertrages für Altgeräte,
- Erstellung und Mitarbeit bei der Erstellung von Richtlinien, z. B. klinische Studien, Konzernverrechnung, sonstige Verrechnungsleistungen; Reklamationen; Forderungsabschreibungen; Reklamationsabwicklung; Sicherheitsrichtlinie

- Abhaltung von Rechtsvorträgen zu den Themen Sponsoring, Kompetenzen der Vertreter der NÖ Landeskliniken-Holding, Geschenkannahme, Aushändigung von Krankengeschichten, etc.
- Erarbeitung und Überprüfung von Geschäftsordnungen: z.B. für das Risikomanagement-Team, Arzneimittelkommission, der Geschäftsordnung der Geschäftsführung der NÖ Landeskliniken-Holding
- Erstellung und Prüfung von zahlreichen Verträgen für die NÖ Landeskliniken und die Zentrale, z.B. des Datenschutzvertrages zu Telemedizinischer Nachsorge, über PET-CT-Untersuchungen mit der Landes-Nervenlinik Wagner Jauregg, über die Einrichtung eines Tumorboards via Videokonferenz mit der KRAGES, Datenschutzvertrag mit der TILAK; für die TV-Reihe „Teenager werden Mütter“ mit dem TV-Sender ATV, mit der Österreichischen Gesellschaft für Pulmologie zur Betreuung von Hospitanten für Bronchoskopie, mit der NÖ Gebietskrankenkasse zum Projekt Rezepturbefugnis und Verwendung der e-card-Infrastruktur in Krankenanstalten, über die Abhaltung des klinisch-praktischen Unterrichts mit der Medizinischen Universität Wien etc.
- Erstellung von unzähligen rechtlichen Gutachten und Stellungnahmen für die Holding-Zentrale und die NÖ Landeskliniken, z. B. zu den Themenbereichen: Einsicht bzw. Aushändigung von Krankengeschichten, Erteilung von Auskünften über Patienten; Aushändigung von Depositen; Supervision; Kostentragung und Verrechnungsmöglichkeiten von Pflegegebühren, Kostenbeteiligung, Sonderklassezuschlag, Dolmetschkosten Notarzt- und Rettungswesen; Sonderklasse und Arzthonorare; Rufbereitschaft, Wahlarztstätigkeit im Krankenhaus; Tragung von Transportkosten; Datenschutz; Heimaufenthalts- und Unterbringungsgesetz; Direktverrechnung mit Privatversicherungen; Teleradiologie; Pflege, Dokumentation, Normen für Weichlagerungssysteme, Laienbetreuung im Krankenhaus; § 15 Gesundheits- und Krankenanstaltengesetz – Mitverantwortlicher Tätigkeitsbereich für diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger; etc.
- Unterstützung und Koordinationstätigkeit bei Behandlungsfehlern in den NÖ Landeskliniken

Bereich Personalmanagement:

Die Zielsetzung des Bereiches Personalmanagement ist, in den gesamten Personalprozessen für die Mitarbeiter der Holding-Zentrale und in den Teilbereichen der Personalbeschaffung und Personalentwicklung für die NÖ Landeskliniken ein professioneller, wertschätzender und serviceorientierter Partner zu sein. Nachfolgende Schwerpunkttätigkeiten erfolgten in diesem Bereich:

- Personalbeschaffung und -integration von neuen Mitarbeitern in der Zentrale der NÖ Landeskliniken-Holding und die damit verbundenen laufenden Tätigkeiten, wie insbesondere Wartung, Veröffentlichung und Schaltung von Stellenausschreibungen, Durchführung der Bewerberadministration – 2010 langten über 950 Bewerbungen für die Zentrale der NÖ Landeskliniken-Holding ein - Bewerberauswahl, Bewerberinterviews, Erstellung der Dienstverträge, Stellenbeschreibungen etc.
- laufende Unterstützung und Beratung der Mitarbeiter in der Zentrale in arbeitsrechtlichen Belangen, wie z.B. zu Dienstverhinderung, Arbeitszeit, Sonderurlaub, Mutterschutz, Bezugsumwandlung, Rückzahlungsvereinbarungen betreffend Ausbildungskosten etc.
- Integration der Mitarbeiter des Vereins Gesundes NÖ in die Geschäftsstelle NÖGUS der NÖ Landeskliniken-Holding
- Laufende Wartung und Veröffentlichung sämtlicher Stellenausschreibungen für neue Mitarbeiter in den NÖ Landeskliniken sowie laufende Beratung der Verantwortlichen in den Landeskliniken bezüglich Stellenausschreibungen
- Erstellung des Bildungsprogramms 2011 für die Mitarbeiter in den Kliniken und der Zentrale der NÖ Landeskliniken-Holding in Form des Bildungskataloges, welcher ein umfangreiches Angebot, sowohl zur fachlichen als auch persönlichen Weiterentwicklung enthält
- Organisation von zahlreichen Seminaren aus dem Bildungsprogramm 2010 sowie Entwicklung und Organisation individueller Schulungen, wie z.B. für die Führungskräfte der Landeskliniken
- Weiterführung des vom Fonds Gesundes Österreich geförderten Projekts „Gesundes NÖ Landeskrankenhaus“ in den Klinikstandorten Baden, Mödling und Hainburg
- Evaluierung des Mitarbeitergesprächs in der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale sowie Einführung des Mitarbeitergesprächs für die Klinikleitungen

- Laufende Unterstützung und Beratung der Mitarbeiter in den Landeskliniken zu Themen des Arbeitnehmerschutzes, z.B. Arbeitszeit, -ruhe, Rufbereitschaft, Ausbildungsordnungen; Erstellung und Überprüfung von Betriebsvereinbarungen über Gleitzeit, KA-AZG bzw. Mitarbeiterkarten.

3 GESCHÄFTSSTELLE NÖGUS

Gemäß § 1 Abs. 1 des Gesetzes über die Errichtung der NÖ Landeskliniken-Holding wurde eine Geschäftsstelle zur Besorgung der Aufgaben des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds eingerichtet. Diese Geschäftsstelle nimmt die Aufgaben gemäß § 11 Abs. 2 NÖ Gesundheits- und Sozialfondsgesetz 2006, LGBl. 9450, wahr, die im Tätigkeitsbericht des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds ausgeführt werden.

4 VERSORGUNGSREGIONEN

4.1 Region NÖ Mitte

Die Region NÖ Mitte ist mit den 5 Standorten Klosterneuburg, Krems, Lilienfeld, St. Pölten und Tulln mit insgesamt 2287 Betten die größte der fünf Versorgungsregionen in Niederösterreich.

Die einzelnen Fachabteilungen der Kliniken stehen nicht nur Patienten aus den Bezirken der Region zur Verfügung, sondern haben teilweise auch einen überregionalen Versorgungsauftrag wie zum Beispiel die Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie im Landeskrankenhaus Tulln, die Abteilungen für Pneumologie und Strahlentherapie-Radioonkologie im Landeskrankenhaus Krems oder auch die Abteilung für Herzchirurgie und das Institut für Hygiene und Mikrobiologie im Landeskrankenhaus St. Pölten-Lilienfeld.

Um dem steigenden Patientenaufkommen und der demographischen Entwicklung der niederösterreichischen Bevölkerung Rechnung tragen zu können wurden an den Kliniken der Region NÖ Mitte 2010 neue Versorgungsformen implementiert.

Am Landeskrankenhaus Tulln wurde die neu geschaffene interdisziplinäre Aufnahmestation und im Landeskrankenhaus Krems der neu geschaffene interdisziplinäre Aufnahmebereich in Betrieb genommen. An diesen werden ungeplant eintreffende Patienten erstuntersucht, eine erste Diagnose gestellt und die Patienten dann entweder der fachzuständigen Abteilung zur stationären Aufnahme zugewiesen oder falls keine Aufnahme erforderlich ist zur Weiterbehandlung an den niedergelassenen Arzt überweisen.

Am Standort Lilienfeld wurde der erste Schritt zur interdisziplinären Belegung mit der Schaffung der interdisziplinären Tages- und Wochenstation gesetzt. Mit 1. September 2010 erfolgte die Inbetriebnahme der Tagesklinik an der Abteilung für Augenheilkunde und Orbitachirurgie am Standort St. Pölten. Diese Tages- und Wochenklinikmodelle tragen dem Wunsch der Patienten nach möglichst kurzer Verweildauer im Krankenhaus Rechnung und spiegeln sich auch im Bereich der Wirtschaftlichkeit und der Personaleinsatzplanung positiv wieder.

Die Station für Remobilisation und Nachsorge am Landeskrankenhaus Klosterneuburg wurde am 27.2.2010 eröffnet. Ziel dieser Station ist es, dass Patienten ihre Selbständigkeit so gut wie möglich wieder erlangen, eine Verringerung des häuslichen Betreuungsbedarfs erreicht werden kann und somit eine Erhöhung der Lebensqualität erzielt werden kann.

Am Landeskrankenhaus Tulln wurde am 6.10.2010 die neu errichtete interdisziplinäre Intensivstation in Betrieb genommen. An dieser steht sowohl internistisches als auch anästhesiologisches Fachpersonal den Patienten zur intensivmedizinischen Behandlung und Betreuung zur Verfügung.

In der Region wurden im Jahr 2010 in den Landeskliniken Tulln und St. Pölten-Lilienfeld folgende Stellen in den Klinikleitungen neu besetzt:

Im Landeskrankenhaus Tulln trat Herr Prim. Univ. Prof. Dr. Peter Lechner, MAS mit 1.1.2010 seinen Dienst als ärztlicher Direktor an, mit 1.12.2010 wurde Frau Eva Kainz, MSc mit der Leitung der Pflegedirektion in Tulln betraut. Herr Mag. Dr. Bernhard Kadlec übernahm am 14.6.2010 die kaufmännische Leitung des größten Landeskrankenhauses in NÖ dem Landeskrankenhaus St. Pölten-Lilienfeld. Mit Jahresbeginn wurde Frau Michaela Gansch, MSc als neue Standortleiterin in der Pflege am Standort Lilienfeld bestellt.

Am 18.11.2009 wurde Frau Pflegedirektorin Ilse Kreidl am Landeskrankenhaus Tulln nach 41 Berufsjahren feierlich unter Anwesenheit der Geschäftsführung der NÖ Landeskliniken Holding und Vertretern des Landes NÖ in den Ruhestand verabschiedet, welchen sie mit 1.12.2010 wohlverdient antrat.

Ein umfassende qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung und optimale Betreuung und Behandlung der Patienten in der Region NÖ Mitte wurde durch zahlreiche Neu- und Umbauten an den einzelnen Kliniken weiter gesichert. So wurden im Jahr 2010 am Landeskrankenhaus Lilienfeld die Erneuerung der Gebäudeleittechnik und die Sanierung des Daches durchgeführt, ebenfalls erfolgte die Anbindung des Krankenhauses an die Fernwärmeversorgung und stellt einen wichtigen Schritt in Richtung Kosteneffizienz und Energieeffizienz dar. Am Landeskrankenhaus Tulln konnten noch vor Jahresende die Arbeiten an der Parkplatzsanierung abgeschlossen werden und somit die bis dato vorliegende Parkplatznot behoben werden. Am Landeskrankenhaus St. Pölten-Lilienfeld erfolgte am 21. Mai 2010 der Spatenstich für den Neubau der Blutbank und am 17. November 2010 fand bereits die Gleichfeier statt.

Großes Ziel des Regionalmanagements NÖ Mitte ist es alle Kliniken intensiv zu vernetzen um so Synergien der Häuser optimal nutzen zu können. Hier erwähnenswert ist die teleradiologische Verbindung der Kliniken Klosterneuburg und Tulln aber auch die enge Kooperation aller Kliniken im Laborbereich und im Bereich der onkologischen Versorgung der Patienten des gesamten Einzugsgebietes durch die Errichtung der Tumorboards.

4.2 Region Mostviertel

Die Versorgungsregion Mostviertel umfasst die politischen Bezirke Amstetten, Melk, Scheibbs und Waidhofen/Ybbs mit insgesamt fast 250.000 Menschen auf etwa 3.350 km² der Landesfläche. Eine umfassende Gesundheitsversorgung wird im Mostviertel durch fünf Standorte garantiert.

Erstmalig wurde im gesamten Mostviertel eine Zuweiserbefragung durchgeführt. Zahlreiche Maßnahmen, etwa die Erstellung eines Newsletters für die niedergelassene Ärzteschaft, werden umgesetzt um die Kooperation weiter zu verbessern. Weiters fand zum ersten Mal eine vereinheitlichte Mitarbeiterbefragung, der Pilot wurde 2009 im Landeskrankenhaus Melk entwickelt, in allen Häusern des Mostviertel statt.

Im **Landeskrankenhaus Amstetten** war auch 2010 die Umsetzung von EFQM (European Foundation for Quality Management) mit dem Ziel der kontinuierlichen Verbesserung ein Schwerpunkt. So wurde etwa ein Projekt zur Optimierung des Terminmanagements zur Verkürzung der Wartezeiten erfolgreich gestartet.

Ein weiteres Projekt war die Einführung von Mitarbeitergesprächen in allen Bereichen zur Steigerung der Zufriedenheit.

Als erstes Herzsicheres Krankenhaus in Österreich konnte heuer eine erfolgreiche Re-Zertifizierung durchgeführt werden. Durch die Einführung von Patientenidentifikationsarmbändern im stationären Bereich kann ein weiterer Beitrag zu Patientensicherheit geleistet werden.

Im **Landeskrankenhaus Mostviertel Amstetten-Mauer** konnte im April der Neubau der Entzugsstation der 3. Psychiatrischen Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen feierlich eröffnet werden. Dadurch ist es möglich, dass für Patienten zum Entzug von illegalen Drogen, aber auch von legal erhältlichen Substanzen nunmehr 30 Betten zur Verfügung stehen. Entsprechend des NÖ Psychiatrieplanes wird die Entwöhnungsbehandlung in unserem Krankenhaus von derzeit 28 Therapieplätzen in Zukunft auf 60 Therapieplätze (50 vollstationäre, 10 tagesklinisch) erweitert.

Am Welttag der seelischen Gesundheit im Oktober wurde in einer Fachtagung in unserem Krankenhaus auf neue Trends im Suchtverhalten eingegangen und die Thematik der Entzugs- und Entwöhnungsbehandlung ausführlich besprochen.

Die Betriebsorganisationsplanung für die Neugestaltung des Landeskrankenhaus Mostviertel Amstetten-Mauer wurde im Februar dieses Jahres begonnen und ist mittlerweile soweit

fortgeschritten, dass sie als Unterlage für die Architektengespräche Anfang 2011 zur Verfügung gestellt werden können.

Im **Landeskrankenhaus Mostviertel Melk** konnte die Bauphase 3 abgeschlossen werden. Die Stationen 3 und 5 im Bettentrakt Nord konnten somit mit 58 Betten in Betrieb gehen.

Weiters konnte ein Interdisziplinärer Aufnahmebereich erfolgreich eingerichtet werden. Mit dem Abschluss der Planung für die Sanierung des Osttraktes wurde ein Meilenstein für die Arbeit 2011 geschaffen. Ebenso ging die Planung der Wochen- und Tagesklinik zügig voran. Auch das Jahr 2010 stand ganz im Zeichen der Qualität. So wurde etwa erstmals ein klinisches Risiko Audit durchgeführt. Weiters fand auch 2010 erneut eine EFQM (European Foundation for Quality Management) Selbstbewertung statt. Das Krankenhaus kann im Jahr 2010 über eine erneute Steigerung der Geburten auf über 520 Geburten verzeichnen.

Das **Landeskrankenhaus Mostviertel Scheibbs** ist bekannt für seine hervorragenden medizinischen Leistungen in der Akutversorgung wie auch in der Palliativmedizin, für seine patientenorientierte und professionelle Pflege sowie für seine ausgezeichnete Versorgung und Ausstattung.

Im Jahr 2010 wurde zügig am Innenausbau des neuen Ambulanztraktes gearbeitet. Die bauliche Fertigstellung wurde bis Ende des Jahres abgeschlossen und liegt somit im Zeit- und Kostenplan. Das Krankenhaus hat sich jedoch nicht nur baulich erweitert. Ein personeller Zuwachs beim Fachschwerpunkt für Orthopädie ermöglichte, eine orthopädische Ausbildungsstelle zu beantragen. Somit wird der orthopädische Schwerpunkt im Landeskrankenhaus Scheibbs weiter gefestigt und ausgebaut.

Im **Landeskrankenhaus Mostviertel Waidhofen/Ybbs** basiert das Verständnis eines modernen Krankenhauses trotz notwendiger modernster Apparatemedizin, vor allem auf der persönlichen Einsatzbereitschaft und der Qualifikation von Menschen.

Im Dezember 2010 wurde das 100-jährige Bestehen des Krankenhauses gefeiert. Diese letzten 100 Jahre waren geprägt durch stetiges Modernisieren und Anpassen an den medizinischen Fortschritt. Eines der größten Bauvorhaben in der Geschichte des Hauses, der Zu- und Umbau des Bettentraktes, der im Oktober 2002 mit dem Spatenstich begonnen hatte, brachte wesentliche Verbesserungen.

Mit der Errichtung des Hubschrauberlandeplatzes sowie der Inbetriebnahme eines Herzkatheterlabors wurden wesentliche Meilensteine für das Haus gesetzt.

Das im Dezember 2010 neu geschaffene Parkdeck ist ein weiterer Service sowohl für die Patienten, als auch für Besucher und Mitarbeiter und ein weiterer Schritt dahin, unser Klinikum in ein Gesundheitszentrum der Zukunft auszubauen.

4.3 Thermenregion

Die Investitionstätigkeit in der Region im Jahr 2010 war noch bestimmt durch das Nachholen von Ersatzbeschaffungen vorwiegend in der Medizintechnik und anderen technischen Einrichtungen, welche vor dem Übergang der Kliniken Wiener Neustadt und Neunkirchen in die Rechtsträgerschaft des Landes Niederösterreich nicht mehr durchgeführt wurden. Die Gebäude wurden und werden weiterhin durch intensiverte Instandhaltungsmaßnahmen soweit in Funktion gebracht oder gehalten, dass bis zur Inbetriebnahme der Neubauten der Betrieb ohne Einschränkungen erfolgen kann.

Die künftigen Versorgungsaufträge wurden in den Kliniken kommuniziert. An allen betroffenen Standorten wurden intensive Überlegungen zur Betriebsorganisation angestellt. Im Zusammenhang mit den Klinikneubauten wurden bereits bauvorbereitende Maßnahmen eingeleitet.

Wesentliche strategische Projekte wie das Laborprojekt und das Projekt „Versorgungszentrum“ wurden vorangetrieben. In allen Kliniken hat man sich zum Ziel gesetzt, die Patientenzufriedenheit noch weiter zu verbessern. In allen Kliniken mit operativen Leistungen wurde der tagesklinische Betrieb forciert und es wurden deutlich erkennbare Fortschritte erzielt. Die wirtschaftlichen Ziele wurden erreicht.

Landesklinikum Wiener Neustadt

Im Jänner wurde zum zweiten Mal der Neujahrsempfang des Landesklinikums als gemeinsames Fest und Begegnungsmöglichkeit für alle Mitarbeiter ausgerichtet. Es wurden rund 650 Besucher gezählt.

Im Sommer 2010 erfolgte der Spatenstich zur Errichtung der Unfallabteilung und der 2. Medizinischen Abteilung in Raumzellen-Bauweise am jetzigen Standort des Landesklinikums. Die Raumzellen werden seit 27.10.2010 wöchentlich bis März 2011 angeliefert. Im Herbst 2011 können die Abteilungen den vollen Betrieb aufnehmen.

Im Rahmen des 2010 initiierten Projektes zur Verbesserung des Patientenservices wird der Eingangsbereich im Hauptgebäude – Hochtrakt – neu gestaltet. Die

Patiententransportdienste wurden neu organisiert und mit moderner Kommunikationstechnologie ausgestattet.

Für das Logistikzentrum der Kliniken der Thermenregion wurde ein EU weiter Wettbewerb zur Findung eines Generalplaners durchgeführt und mit den Vorentwurfsplanungen begonnen.

Das Zentralröntgeninstitut für Diagnostik, Interventionelle Radiologie und Nuklearmedizin wurde mit einem neuen 3.0 Teslar MRT-Gerät, einer Angiographie-Anlage und einem Aufnahmeplatz ausgestattet. Der Austausch der nuklearmedizinischen Geräte wurde baulich vorbereitet. Die Radioonkologie und Strahlentherapie bekam einen neuen CT zur Planung im Bereich der Strahlentherapie. Die Tagesklinik auf der Augenabteilung wurde um weitere 6 Plätze erweitert und Mitte Dezember in Betrieb genommen.

Die Neuorganisation des Finanzbereiches sowie die Vorbereitungen für die Integrierte Abteilungsplanung (IAP) waren ebenfalls wichtige Projekte im Landeskrankenhaus Wiener Neustadt. Am 21.12.2010 wurde die Bestellung des künftigen Kaufmännischen Direktors Mag. Andreas Gamlich in der NÖ Landesregierung beschlossen. Der bisherige Direktor Mag. Herbert Schnötzing er erhielt eine Aufgabe im Regionalmanagement. Um die Zusammenarbeit mit der Personalabteilung weiter zu verbessern wurde eine „Außenstelle“ der Abteilung LAD 2-B im Landeskrankenhaus Wiener Neustadt eingerichtet.

Landeskrankenhaus Thermenregion Hohegg

Die Bauarbeiten zur Erweiterung der Schlaflaborplätze, der IMCU und der Wachkomastation wurden abgeschlossen.

Das in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Anästhesie-, Notfall- und Allgemeine Intensivmedizin des Landeskrankenhaus Wiener Neustadt im Landeskrankenhaus Hohegg errichtete Simulationszentrum erhielt den „Dr. Erwin Pröll Meilenstein-Zukunftspreis 2010“. Die Tele-Neurorehabilitation als Verbesserung des Patientenservices konnte den Betrieb aufnehmen. Im Rahmen des 1. Pulmologietages in Zusammenarbeit mit dem Landeskrankenhaus Krems wurde die Festschrift „Krankenhaus mit Aussicht“ präsentiert.

Die Neubesetzung der Pflegedirektion durch Frau Direktor Christa Grosz, nach der Pensionierung von Frau Pflegedirektorin Mathilde Mayer, ist erfolgt.

Landeskrankenhaus Thermenregion Neunkirchen

Die offizielle Präsentation des Modells „Neubau Neunkirchen und Vorstellung des Generalplaners“ fand Ende November statt. Am Institut für Radiologie wurde ein neues MRT Gerät in Betrieb genommen. Das Projekt zur Erneuerung des Radiologieinformationssystems (RIS) und der Bildspeicher (PACS) wurde begonnen und bis zur Ausschreibung vorangetrieben. Der Dienstbetrieb der Fachärzte in der Radiologie wurde neu organisiert.

In der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe wurde eine Wochenklinik eingerichtet, um den Betrieb besser organisieren zu können.

In feierlichem Rahmen konnte der Imagefilm „Ein Tag im Landeskrankenhaus Neunkirchen“ vorgestellt werden, welcher mit engagierten Mitarbeitern des Krankenhauses und des Regionalmanagements großteils in Eigenregie gedreht wurde. Die Neubesetzung der Kaufmännischen Direktion durch Herrn DKBW Johann Ungersböck, nach der Pensionierung von Herrn Direktor Günther Gsenger, ist erfolgt.

Landeskrankenhaus Thermenregion Baden–Mödling

Die Spatenstiche für den Neubau des Landeskrankenhauses Baden-Mödling an den Standorten Baden und Mödling sind erfolgt. Bauvorbereitende Maßnahmen haben begonnen (Ersatz-Parkplätze am „Leiner-Areal“ in Mödling). Am Standort Hinterbrühl wurde der Zubau für die neuen Therapieplätze eröffnet.

Die Umgestaltung der Radiologie für ein Angiographie-System wurde vorbereitet. Am Standort Mödling wurde ein Projekt zur Installation einer operativen Tagesklinik erfolgreich abgeschlossen. Die Inbetriebnahme der neuen Einheit wird im März 2011 erfolgen. Für beide Standorte wurden 150 neue elektrische Krankbetten beschafft. Das Projekt „Harmonisierung der Küchen Baden – Mödling“ wurde im Sommer begonnen und konnte mit Jahresende positiv abgeschlossen werden. Für beide Kliniken gibt es nun einen gemeinsamen Speiseplan und Kostformenkatalog. Für die Mitarbeiter im Krankenhaus Baden ist überdies bereits die freie Menü-Komponentenwahl im Speisesaal möglich.

Gemeinsam für die Klinikstandorte Baden und Mödling wurde mit Februar 2010 die Stelle der Öffentlichkeitsarbeit, mit März 2010 die neue Stelle Prozessmanagement und Ende April 2010 die Stelle der Personalentwicklung besetzt.

Klinikübergreifende Projekte in der Region

Das Projekt „Portierung des lokalen SAP der Landeskliniken Wiener Neustadt und Neunkirchen in das Rechenzentrum St. Pölten“ wurde plangemäß im Jänner abgeschlossen.

Die Umsetzung des Projektes „Fächerübergreifendes digitales medizinisches Ablagesystem in den Kliniken der Thermenregion“ ist mit Jahresende abgeschlossen und ab Jänner 2011 in Betrieb.

Im 3. Jahr des Modellversuches über Leistungen des technischen, infrastrukturellen und medizintechnischen Gebäudemanagements für die Landeskliniken Wiener Neustadt und Neunkirchen durch die externe Betriebsführung der Firma NFM lag der Focus besonders im Bereich der Energieeinsparung, wofür dem Klinikum Wiener Neustadt und der Firma NFM auch der Titel „Öko-Management Champion“ verliehen wurde.

4.4 Region Waldviertel

Die Versorgungsregion Waldviertel umfasst die politischen Bezirke Gmünd, Waidhofen/Thaya, Zwettl und Horn mit insgesamt etwa 150.000 Einwohnern auf ca. 3.700 km² der Landesfläche.

Eine umfassende Gesundheitsversorgung auf aktuellstem Stand der medizinischen Entwicklung in Kombination mit patientenorientierter und professioneller Pflege wird im Waldviertel durch fünf Standorte garantiert: Das regionale Schwerpunktkrankenhaus Landesklinikum Waldviertel Horn bietet optimale Betreuung und Behandlung. Die Grundversorgung wird durch die Landeskliniken Gmünd, Waidhofen/Thaya und Zwettl gesichert. Schwerpunkte werden zusätzlich an jedem Standort gesetzt (Gmünd – Remobilisation und Nachsorge, Orthopädie; Waidhofen/Thaya – Psychiatrie, Urologie; Zwettl – Kinder- und Jugendheilkunde inkl. Neonatologie, Orthopädie). Eine Abrundung der Versorgung bietet das Landesklinikum Waldviertel Allentsteig seit Mai 2007 mit der Neurologischen Rehabilitation, die an den Standort Horn angegliedert ist.

In der Patientenbefragung 2010 liegen alle Waldviertler Standorte im Gesamtergebnis (Bewertung Pflegeteam, Ärzteteam, Prozessqualität, Service, Informationsmanagement) unter den TOP 10 der Niederösterreichischen Landeskliniken. Jedes Jahr wird versucht die gewonnenen Verbesserungspotentiale in Stationspräsentationen zu heben und auf die Wünsche der Patienten einzugehen.

Alle Standorte des Waldviertels nahmen an einem landesweiten Projekt zur Verbesserung und Intensivierung der Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen teil und konnten im Sommer das Gütesiegel „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ in Empfang nehmen.

Im **Landeskrankenhaus Waldviertel Gmünd** wurde die Patientenversorgung 2010 durch Um- und Zubauten des Hauses weiter optimiert: Verwaltungstrakt und barrierefreier Eingangsbereich wurden zugebaut, der Ambulanzbereich wurde umstrukturiert und ermöglicht eine bessere Organisation der ambulanten und stationären Patientenströme. Die IMCU (Intermediate Care Unit) wurde zusammengeführt und technisch auf den aktuellsten Stand gebracht. Das grenzüberschreitende Projekt zur Gesundheitszusammenarbeit mit Tschechien "healthacross" ist zukunftsweisend und wurde heuer unter anderem mit einer länderübergreifenden Rettungsübung und der Fertigstellung einer Machbarkeitsstudie konkretisiert.

Das Landeskrankenhaus **Waldviertel Waidhofen/Thaya** ist bekannt für patientenorientierte und professionelle Pflege sowie ausgezeichnete Versorgung und Ausstattung. Die Röntgenabteilung verfügt seit 2010 über einen digitalen Aufnahmeplatz auf dem modernsten Stand der Medizintechnik, eine im Rahmen des digitalen Röntgenarchivierungs- und kommunikationssystems PACS unerlässliche Innovation. Investitionen in drei neue Narkosemaschinen im OP, in einen neuen Endoskopieturm, ein neues Monitoring an der Herzüberwachung sowie in eine neue Notstromanlage wurden getätigt. An der Spitze des Instituts für Anästhesiologie und Intensivmedizin gab es im Frühjahr 2010 mit Prim. Dr. Harald Penz einen Wechsel. Das Waldviertler Zentrum für seelische Gesundheit feierte sein zehnjähriges Bestehen und der Startschuss zur Erweiterung der Psychiatrie wurde in diesem Jahr gegeben.

Die groß angelegten Um- und Zubauarbeiten zur weiteren Optimierung der medizinischen Ausstattung und Infrastruktur im **Landeskrankenhaus Waldviertel Zwettl** schritten 2010 voran: Nach dem offiziellen Abschluss der Bauphase 2 im Frühjahr konnten im Herbst die Bereiche Aufnahmestation, Küche und Speisesaal sowie das neu errichtete Parkdeck abgeschlossen werden. Auf medizinischer Ebene wurde ein flächendeckendes Screening aller Schwangeren auf Gestationsdiabetes mit entsprechender Versorgung, Schulung und Kontrolle eingeführt, Zwettl nimmt hier eine Vorreiterrolle ein. Die Abteilung für Orthopädie konnte die 2000.

"Zwettler Hüfte" implantieren, im Labor wurde in einen neuen Blutgerinnungsautomaten investiert.

Am **Landeskrankenhaus Waldviertel Horn** wurde die medizinische Ausstattung durch folgende Projekte und Neuerungen im Jahr 2010 weiter auf den neuesten Stand gebracht: Das Umbauprojekt Tagesklinik mit OP-Umbau, Erweiterung des Aufwachraums, der Endoskopie, der Proktologie und ein neuer Aufzug wurden fertig gestellt. Eine neue Zytobox ermöglicht die Zubereitung von Chemotherapien in höchster Qualität, das Institut für Radiologie bekam einen neuen Aufnahmeplatz. Die hervorragenden medizinischen Kenntnisse des Hauses wurden in drei Symposien einem interessierten Fachpublikum näher gebracht: Schmerzkongress, Diabetessymposium und Neurologiefrühling. Schließlich beging das Haus 2010 zahlreiche Jubiläen: 10 Jahre Neurologie sowie Physikalische und Rehabilitative Medizin, 35 Jahre Gynäkologie und Geburtshilfe, 40 Jahre Radiologie, 55 Jahre Augenheilkunde und 80 Jahre Chirurgie.

Das **Landeskrankenhaus Waldviertel Allentsteig** ist als Neurologische Rehabilitationseinheit seit Mai 2007 in Betrieb. In den vier Jahren hat sich das Landeskrankenhaus größte Akzeptanz und Zufriedenheit bei den Patienten erworben. Die überregionale Versorgung wird an diesem Standort in höchster Qualität gewährleistet.

4.5 Region Weinviertel

Die Versorgung der Region Weinviertel wird durch die Landeskliniken in Mistelbach (inkl. Medizinisches Zentrum Gänserndorf), Hollabrunn, Korneuburg, Stockerau und Hainburg wahrgenommen. Die Schwerpunktsetzung in den Kliniken ist weitgehend abgeschlossen – jeder Standort hat neben einer Grundversorgung Spezialisierungen, die auch ein überregionales Einzugsgebiet umfassen.

Landeskrankenhaus Weinviertel Mistelbach–Gänserndorf

Die Planung des Zu- und Umbaus des Landeskrankenhauses Weinviertel Mistelbach–Gänserndorf befindet sich derzeit in der Entwurfsphase. Die Abstimmungsgespräche sind in vollem Gange. Zu den Kernpunkten des Zu- und Umbaus des Landeskrankenhauses zählen der Neubau eines OP- und Intensivzentrums, einer Erstversorgungs- und Aufnahmeeinheit, die Errichtung eines Familienzentrums für die Unterbringung von Kinder- und Jugendabteilung

sowie für Gynäkologie und Geburtshilfe, der Neubau von Pflegestationen für den Bereich Innere Medizin, eine Neuordnung des diagnostischen Bereiches (im Neubau und teilweise durch Umbauten) samt umfassender Adaptierungen für die Pathologie, die Unterbringung einer Psychiatrischen Tagesklinik, ergänzende Adaptierungen in den bestehenden Stationen und Servicebereichen, die Schaffung von zusätzlichen 250 Personal- und Besucher-Stellplätzen in einem Parkhaus sowie eine Konzentration der administrativen Einheiten im bestehen bleibenden historischen Altbau aus dem Jahre 1909.

Im Februar wurde Prim. Univ. Doz. Dr. Lukas Hefler neuer Primar der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe und damit Nachfolger von Prim. Dr. Roland Schmid.

Eine österreichweit einzigartige Operationsmethode wurde erstmals auf der Urologischen Abteilung angewandt - eine Nierenteilresektion mit dem Thulium-Laser bei offener Blutzirkulation.

Mit einem neuen 128-Zeilen Computer-Tomographen wurde am Institut für Radiologie ein Gerät der Spitzenklasse angeschafft, das eine verbesserte Bildqualität, einen flexibleren Einsatz und ein breiteres Untersuchungsspektrum bei geringerer Strahlenbelastung ermöglicht.

Im Dezember wurde mit Fr. Dr. Jutta Schleinzer eine Standort-Managerin für das Medizinische Zentrum Gänserndorf präsentiert. Das OP-Management wird nun von Mistelbach aus erfolgen und es operieren vorwiegend Fachärzte des Landeskrankenhauses im MZG.

Außerdem verfügt das Landeskrankenhaus Weinviertel Mistelbach – Gänserndorf seit Juli 2010 über eine eigene Betriebsfeuerwehr, derzeit bestehend aus acht Feuerwehrmännern unter Kommandant Manfred Koch.

Landeskrankenhaus Weinviertel Hollabrunn

Im Landeskrankenhaus Weinviertel Hollabrunn wurde das innovative Adipositaszentrum Niederösterreich mit überregionalem Einzugsgebiet aufgebaut. Das neu etablierte Adipositaszentrum bietet neben der chirurgischen Therapie des krankhaften Übergewichtes durch enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der internen Abteilung, mit Diätberatung, physikalischer Therapie und psychologisch/psychiatrischer Betreuung auch eine entsprechende konservative Therapie an.

Als weiterer Schwerpunkt ist die Onkologie durch einen zusätzlichen Facharzt mit Additivausbildung Hämatologie und internistische Onkologie für die Stärkung der

onkologischen Versorgung zu nennen. Für die umfassende psychiatrische Versorgung der Region ist das Klinikum ebenso bekannt, wie für die hervorragenden Leistungen in der Pränataldiagnostik.

Am 24. November 2010 wurde im Landesklinikum Hollabrunn eine neue Computertomographieanlage in Betrieb genommen. Bei diesem Gerät handelt es sich um einen 64-Zeiler gemäß dem modernsten Stand der Technik. Vorteile des Gerätes sind unter anderem die optimierte Auflösung der Röntgenbilder sowie die verbesserte Patientenfreundlichkeit.

Landesklinikum Thermenregion Hainburg

Durch die Realisierung einer interdisziplinären Ambulanz zur Verbesserung des Aufnahmeprozesses sowie die Einführung einer Tagesklinik ab 11. Oktober 2010, die die Stärkung des tagesklinischen Potentials am Landesklinikum Hainburg zum Ziel hat, erfolgte eine weitere Optimierung der Versorgungsqualität.

Die Schwerpunkte des Klinikums wurden mit der Hand- und Schulterchirurgie in der Versorgungsmatrix festgelegt.

Die Vorarbeiten für den Zu- und Umbau sind voll im Gang - konstituierender Baubeirat (Juni 2010), Beschluss Finanzierung (November 2010), Einleitung Generalplanerfindung (Oktober 2010). Eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung und optimale Behandlung der Patienten wurde durch Umbaumaßnahmen im Bereich der Endoskopie und Installation des "Laminar Air Flow" im Operationssaal (August 2010) weiter gesichert.

Eingebettet in das Qualitätsmanagement startete im Juni 2010 das Pilotprojekt „Risiko-Management“ mit einem Risikoaudit zur Einführung von klinischem Risikomanagement. Weiteres ist an dieser Stelle die Fortführung des Projekts „Gesundes Landesklinikum“ zu erwähnen.

Im September 2010 wurde durch die Bestellung eines neuen Küchenleiters wesentlich zur Verbesserung der Küchenversorgung beigetragen.

Nachdem das Klinikum Hainburg maßgeblich am Pilotprojekt Integrierte Abteilungsplanung beteiligt war, wird dieses ab Jänner 2011 in den Regelbetrieb übergeführt.

Landeskrankenhaus Weinviertel Korneuburg-Stockerau

Im Jänner 2010 wurde als neuer Primarius für die Abteilung Anästhesiologie und Intensivmedizin Prim. Dr. Eckart Wildling als Nachfolger von Prim. Dr. Harald Choc zum Abteilungsleiter am Landeskrankenhaus Weinviertel Korneuburg bestellt.

In interdisziplinärer Zusammenarbeit mit den Abteilungen Urologie, Gynäkologie und Chirurgie wird ein Beckenbodenzentrum kurz „Beboz“ aufgebaut. Die Urologie zählt neben der Handchirurgie zu den Schwerpunkten des Krankenhauses, das weiters als affiliierter Partner für Adipositaschirurgie gilt.

An der chirurgischen Abteilung war das Jahr 2010 geprägt von Innovationen im Rahmen der laparoskopischen Chirurgie, besonders nach Erhalt eines modernen HD (High Definition) Laparoskopie-Turms.

Am Standort Stockerau konnten die Renovierungsarbeiten der Rheumatologie abgeschlossen und im September 2010 feierlich eröffnet werden. Damit wird die spezialisierte Behandlung der Patientinnen und Patienten in noch höherem Ausmaß, als bisher möglich gemacht und gilt als Kompetenzzentrum für Rheumatologie.

Die Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe wurde im Oktober 2010 zu einer Lehrabteilung der Medizinischen Universität Wien. Das bedeutet, einerseits intensiveren wissenschaftlichen Kontakt der Oberärzte mit der medizinischen Universität und andererseits Weitergabe von praktischem Wissen an unsere Studenten.

Mit dem Betrieb des Vorzeigemodells einer Tages- und Wochenklinik ist es dem Landeskrankenhaus Korneuburg-Stockerau gelungen, den Anteil der tagesklinisch erbrachten Leistungen an der Summe der 15 in Europa häufigsten erbrachten tagesklinischen Leistungen in den ersten 3 Quartalen 2010, auf fast 50% weiter zu steigern. Zusätzlich konnte die multiprofessionelle OP- Freigabeambulanz am Standort Stockerau am 1. Dezember 2010 ihren Betrieb aufnehmen.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ANBU	Anlagenbuchhaltung
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BSC	Balanced Scorecard
BVergG	Bundesvergabegesetz
COBIT	Control Objectives for Information and Related Technology
LKF	Leistungsorientierte Krankenhausfinanzierung
EFQM	European Foundation for Quality Management
ELGA	Elektronischer Gesundheitsakt
FIBU	Finanzbuchhaltung
G-IQI	German Inpatient Qualität Indicators
HD	High Definition
HDG	Hauptdiagnosegruppe
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
IMCU	Intermediate Care Unit
IQM	Initiative Qualitätsmanagement
IAP-Kliniken	Integrierte Abteilungsplanungskliniken
IS	Informationssicherheit
KA-AZG	Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetz
KDOK	Krankenanstaltendokumentation
KORE	Kostenrechnung
KRAGES	Burgenländische Krankenanstalten GesmbH
MBDS	Minimal Basic Data Set
ÖBIG	Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen
ÖBIG FP	Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen Forschungs- und Planungsgesellschaft
ONR	ON-Regeln legen, so wie Normen, Anforderungen an Produkte und Dienstleistungen fest, regeln Abläufe, beschreiben Verfahren und Prüfmethode.
ÖSG	Österreichischer Strukturplan Gesundheit
PABU	Patientenbuchhaltung
PACS	Picture Archiving and Communication System
QM	Qualitätsmanagement
Q-Talk	Qualitäts-Talk

RLG	Rechnungslegungsgesetz
RSG	Regionaler Strukturplan Gesundheit
SAP	Systeme, Anwendungen, Produkte in der Datenverarbeitung
TILAK	Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH
UCs	Unified Contributions (einzigartige Beiträge)

Es ist für uns gelebte Selbstverständlichkeit, dass sich die aus Gründen der besseren Lesbarkeit gewählten, neutralen Bezeichnungen, wie Leser, Mitarbeiter, etc., sowohl auf Männer als auch Frauen beziehen.